

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionssitz: Dresden. Verlags-Gesellschaft: Dresdner Nachrichten. Herausgeber: Dr. Lobeck's. Gegründet 1856. Herausgegeben von der Redaktion und dem Verlag.

Lobeck's  
Oreiring-Kakao, Schokolade,  
Konfitüren, Zuckerwaren.  
Firma gegr. 1838. • 15 mal prämiert.

Verleihung von Kunstpreisen:  
Marienstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Siegert & Reichenbäck in Dresden.  
Postleitzahl 1066 Dresden.

**Bezugs-Gebühr** in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auftragung durch die Post | **Anzeigen-Preise**. Ein Blatt, 37 mm breite Seite 2 M. Vier Seitenanzeige, Anzeigen und Stellen- u. Wohnungsmarkt, 18 Pf. bei täglich zweimaligem Verkauf monatlich 6,50 M., zweimalig 10,50 M. | **Vorzugspflicht aus Zeit. Kunst, Kultur, Kulturgeschichte gegen Vorzugsabzug.** — **Einzelnummer 10 Pf.** Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. — **Unterjährige Schriften werden nicht aufbewahrt.**

**Café Hülfer**  
Konditorei  
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

**Große Möbel-Ausstellung**  
Altmarkt Rorb & Co. Herzfeldhaus

**ERNST LANGE**  
Koffer- und Taschenfabrik  
jetzt: Pirnaischer Platz Tel. 19170 und 10254

## Was wird aus dem Ultimatum?

### Die Beratungen der Parteien.

(Nachrichten unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 9. Mai. Der Reichstagsausschuss für auswärtige Angelegenheiten trat heute abend an einer Sitzung zusammen, die ebenso wie die vorherigen einen rein informatorischen Charakter trug. Bei diesem Zwecke hatten außer den Mitgliedern des Ausschusses auch alle anderen Abgeordneten Zutritt, für die aber ebenfalls das Schwelengesetz galt. Neben dem Reichskanzler und dem Außenminister Dr. Simons nahmen fast sämtliche Mitglieder des Kabinetts an der Sitzung teil. Die eindrückenden vertraulichen Ausführungen zum Ultimatum der Entente, namentlich des deutschen Vorsitzenden Dr. Maxer, und des Staatssekretärs Bergmann, deckten sich im allgemeinen mit den Ausführungen, die diese Herren schon am Nachmittag in der Sitzung des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien im Reichsjustizministerium gemacht hatten. In Schlussfassungen irgendwelcher Art kam es nicht.

Berlin, 9. Mai. Im Reichstag verlautete heute nach der Sitzung des interfraktionellen Ausschusses, daß mit einer Annahme des Ultimatums zu rechnen sei. Auch wollte man davon wissen, daß die Beisprechungen der Reichsregierung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten u. Kahr hinsichtlich der Auslösung der Einwohnerwehr nicht ohne Erfolg verlaufen seien.

Die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei wähnte zunächst von abends 8 Uhr bis nach 11 Uhr, worauf eine halbständige Pause eintrat. Die Entscheidung soll noch vor der Pause gefallen sein, doch wurde darüber stillschweigend bewahrt. Wie es heißt, ist die Entscheidung im Sinne einer Ablehnung des Ultimatums erfolgt. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß Dr. Stresemann mehr und mehr davon neige, die Annahme des Ultimatums als das kleinere Übel anzusehen. Wenn Dr. Stresemann Reichskanzler würde, würde sich die Anomalie ergeben, daß ein Kanzler für die Unterschrift eintritt, der sich auf eine ihm wohlfremde Mehrheit stützen muß, während seine Partei seine Ansicht nicht teilt.

Im Zentrum wirkt Erzberger, der am Sonnabend in Berlin eingetroffen ist, eifrig für die Annahme des Ultimatums. Da nun die Sozialdemokraten die Entschließung gefasst haben, das Ultimatum zu unterschreiben, meine man, doch falls eine Einigung der drei Regierungsparteien nicht ergibt würde, ein Zusammensetzen der Sozialdemokraten mit dem Zentrum in Frage komme. Dedenfalls hat sich Erzberger in letzter Stunde wieder in einer Weise bemerkbar gemacht, die darauf hindeutet, daß er keine Stunde wieder für gemeinsam erachtet. In der demokratischen Fraktion, die gleichfalls heute abend zusammentritt, sind ebenfalls eine Anzahl Mitglieder der Ansicht, daß schließlich die Annahme des Ultimatums das kleinere Übel wäre. Die einzige Partei, die geschlossen gegen die Unterschrift ist, ist die Deutschnationale Volkspartei.

### Die Entschließung der Sozialdemokraten.

Berlin, 9. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der Parteiausschuss haben folgende gemeinsame Entschließung gefasst: Die Annahme des Ultimatums der Entente hat nur dann einen Zweck, und die Aufforderung des Außenministers ist nur dann zu verhindern, wenn die bauartische Regierung die vorbehaltlose Erklärung abgibt, die Einwohnerwehr rechtzeitig d. h. bis zum 30. d. M. zu entwaffnen und aufzulösen. Die Forderungen der Entente in der Reparationsfrage widersprechen in einigen Punkten dem Friedensvertrag, überschreiten weitab die Selbstbehauptungsfähigkeit des deutschen Volkes und fordern unseres Körpers heraus. Aber unter dem Druck der brutalen militärischen Gewaltsandlung, angesichts der unübersehbaren politischen und wirtschaftlichen Folgen ihrer Verwirklichung, besonders auch wegen der für Oberschlesien daraus entstehenden Gefahren, erklären sich Partei und Fraktion bereit, jeden ernsten Verzug zur Erfüllung des Bonndorfer Kompromissstaats zu unterstützen. Der Vertrag, der zur Erfüllung notwendigen Willkür aus unserer Wirtschaft herauszuholen, muß jedoch schon in seinen Anhängen weitertreten, wenn sich nicht eine Reihe des Bürgertums, die heute noch Peiter unserer Wirtschaft sind, für ihn mit allen Kräften einzehlen, und wenn nicht die notwendigen organisatorischen Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, die höchste Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands herbeizuführen. Ebenso hängt das Gelingen der bayerischen Einwohnerwehr vor allem von dem Willen und der politischen Einsicht des Bürgertums ab. Die Verantwortung für das kommende fällt daher in erster Linie dem Bürgertum und den es vertretenden Parteien zu. (W. T. B.)

Die U. S. S. hat für die Annahme des Ultimatums Stellung genommen. Die demokratische Fraktion hat erst morgen früh über Annahme oder Ablehnung Besluß. Auch das Zentrum hat sich keine Entschließung zunächst noch vorbehalten.

Bemerkenswert ist eine Neuerung des ehemaligen Vertretenden der deutschen Friedensdelegation, Greifern-

v. Peters, der der Deutschen Volkspartei angehört, gegenüber dem Vertreter eines kleinen Abendblattes: Es handelt sich darum, ob wir gewillt sind, Bedingungen anzunehmen, von denen wir von vornherein wissen, daß wir sie nicht werden erfüllen können. Eine solche Politik wäre für mich gleichbedeutend mit der Politik einer bewußten Lüge. Ich bin überzeugt, daß es uns nicht gelingen würde, durch die Annahme des Ultimatums die Gewaltmaßnahmen der Entente zu vermeiden. Wie können sie höchstens aufschreiben. In kürzer Zeit würde die Entente sich darauf befreien, daß wir irgendeine der Bedingungen nicht erfüllen werden, wozu ihr die Frage der Oststellungen oder die Entwicklung der bayrischen Einwohnerwehr eine günstige Gelegenheit böte und sie würde dann den Vorwurf gefunden haben, trost unserer Annahme einzumarschieren. Ich bin also der Meinung, daß, wenn man eine ernste Politik treibt, sie sich nur für eine Ablehnung des Ultimatums aussprechen kann.

### Optimismus eines deutschen Groß-Industriellen.

Berlin, 9. Mai. Der bekannte Großindustrielle Robert Griendländer tritt in der „Voss. Zeit.“ für die Annahme der Reparationsnote durch Deutschland ein. Das Reparationsultimatum sei hart. Es gefährdet über die Grenze der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes hinaus und sei nur erfüllbar unter der Voraussetzung, daß die Arbeiterschaft, die Erfindungsgeist, der Unternehmermut der Deutschen wieder auf mindestens jene Höhe kommen, wie sie vor dem Kriege innehatten, das ferne nicht weitere wesentliche Stücke von Deutschland abgetrennt werden, oder eine dauernde Grenzbeunruhigung stattfinde, daß nicht der Ruhestand wie ein Domestikus über uns schwebt, daß Deutschland im Wirtschaftsverkehr nicht gehemmt werde, sondern unterstützt findet, da allein die Exportindustrie, der Überstaus des Exportes über den Import als Zahlungsmittel dienen könne. Dies und andere Voraussetzungen seien stillschweigend in dem Reparationsultimatum enthalten. Der Geist dieses Ultimatums sei, Deutschland solle durch 42 Jahre zahlen, was es zahlen kann, nicht mehr aber nicht weniger, dazu seien wir verpflichtet, denn wir hätten einen ungemeinlichen Krieg verloren. Das ist Schuld genug. Nach Annahme des Reparationsprogramms werde eine wesentliche Entspannung in der Welt eintreten. Von uns Deutschen werde der lärmende Druck der Ungewissheit genommen sein. Wir würden einen sehr dornigen und steilen Weg vor uns haben, aber an seinem Ende sehen wir ein Ziel, auf das wir hinarbeiten können. Es wird unsere Sache sein, die Wirtschaftlichkeit einzurichten, daß sie die zur Bezahlung der Reparationsnote erforderlichen Überstöße abwerfe. Das werde im ersten und auch im dritten noch nicht möglich sein, aber es werde im fünften oder siebten oder im neunten Jahre voraussichtlich möglich sein, und wir könnten hoffen, nach einer Jahrzehnt erneut zielgerichtet rationellen Arbeitens und sparsamen fruchtbaren konservativen Lebens die Folgen der Weltkatastrophe zu überwinden.

**Die Gewerkschaftsführer des Ruhrgebietes für Annahme**  
Bochum, 9. Mai. Die überwiegende Mehrheit der Gewerkschaftsführer des Ruhrgebietes tritt für die Annahme des Ultimatums ein. Seit Sonntag feldmarschallmäßige Truppentransporte in Düsseldorf und Duisburg ein.

### Auf dem Wege nach dem Rhein.

(Von unserem Sonderberichterstatter.) Saarbrücken, 9. Mai. Am Sonnabend und Sonntag zahlreiche Militärzüge durch das Saargebiet. Auf den Bahnsträßen bewegen sich ohne Unterlaß Kraftwagenkolonnen und Lanzengeschwader, welche sämtlich die Rüstung auch d. im Rhein aufnahmen. Der Hauptteil der französischen 15. Division wurde gestern über das Saargebiet nach der Rheinprovinz transportiert.

Pondau, 9. Mai. In Pondau und Kaiserslautern sind seit Sonnabend nachmittag mehrere große Truppenzüge sowie Materialzüge durchgekommen. Die Gemeinde der Soldaten sind, wie erstmals bei dem Ausmarsch in den Krieg, mit Blumen geschmückt. Das 19. französische Infanterieregiment ist in Pondau eingerückt und hat hier Quartiere bezogen.

### Kundgebungen gegen die französische Mobilisierung.

Paris, 9. Mai. Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ meldet aus Limoges und Belfort Kundgebungen gegen die Mobilisierung, die in Belfort trockenes Verbotes des Präfekten aufgegeben haben. (W. T. B.)

### Das Evangelium der Poincaré und Mercier.

Paris, 9. Mai. Poincaré hielt gestern in Brüssel einen Vortrag, in dem er besonders die Notwendigkeit einer englisch-französisch-belgischen Entente und die Aufrechterhaltung der Unterstützung der neuen Nationen, die durch den Frieden geschaffen wurden, Polen an der Seite bejubte. Er erwies zudem Belfort, Ardennes und Mercier erklärt, daß man den Sieg vollständig realisieren müsse und daß der Wunsch, den Feind der Binationen niederr zuwerfen, dem Evangelium entspräche.

### Wird das Nein gesprochen?

Drei Tage der uns von der ranblütigen Entente gelassenen leibhaftigen Gnadenfrist, in der wir uns die Schlinge um den Hals legen sollen, sind verstrichen. Drei kostbare Tage, ohne daß etwas geschieht ist, ohne daß wir eine Negierung haben oder auch nur die Voraussetzung dafür durch eine Stellungnahme zum feindlichen Ultimatum geschaffen ist. Noch leben die Reichsboten in Berlin, gerbrechen sich die Köpfe, strecken über die Regierungsbildung, das Ultimatum, Oberschlesien und wieder über die Regierungsbildung. Sie sind aber bisher nicht einen Schritt vorwärts gekommen. Wir sehen dasselbe wohl typisch werbende Bild wie bei jeder Kabinettbildung und durchsofern wieder einmal alle Nachteile des vorgebrachten weder durch eine machtvolle Persönlichkeit, noch durch einen einheitlichen Konsens nationalen Willen gebremten Parlamentarismus, der bei dem Hin- und Herlavieren der vielen kleinen Parteidogmen keinen Ausweg findet, der uns im vorigen Jahre nach endlosen Mühen eine Minderheitsregierung im Reich, eine auf mehr als schwankender Basis errichtete und von der Gnade staatsfeindlicher Kommunisten abhängige Regierung in Sachsen und nach über zweimonatigen Verhandlungen ein Geschäftsministerium in Preußen gebracht hat. Und doch sind sich alle Parteien einig, daß wir das Ultimatum nicht erfüllen können, daß aus ein bis zur Selbstzerstörung gebender guter Wille den Bonner Wahnplan nicht ausführen kann. Meinungsverschiedenheiten bestehen nur zwischen den Politikern, die es nicht über sich gewinnen können, auf neue eine Unterschrift unter unabführbare Bedingungen zu leben, und denen, die aus den letzten beiden Jahren nichts gelernt haben, die auf neue sich unterwerfen wollen, um eine kurze Frist zu gewinnen, um dann allerdings nach noch nicht einem Monat vor denselben Schrecken zu stehen, die sie jetzt vermeiden wollen, für die sie aber erst durch diese Unterschrift einen Rechtsstiel geben.

Und das deutsche Volk? Das Volk steht, und das ist das Durchdringende, das Niederdrückendste an der ganzen Situation, in seiner groben Massen absatz, es ist abgestempft unter den zahlreichen Neulandschlägen der letzten Jahre, unter der Wucht erdrückender Ereignisse. Kein Ausschrei nationalen Leidenswillens geht durch das Volk, kein Verweisungstrakt, keine überwältigende Kundgebung unseres Existenzrechts als Nation. Wir sind heute so well, daß selbst politisch denkende und interessierte Leute sich am liebsten abwenden von den durchdrängenden unerträlichen Ereignissen der letzten Zeit. Der nationale Willen ist zu oft enttäuscht und unterdrückt worden. Wie anders ist heute das Bild, als in den Weimarer Tagen von 1919, als uns zum ersten Male das grausame Vernichtungswerkzeug des Versailler Vertrages bekannt wurde, als daß „Urmöglich“ wie ein Gewitterkurm durch das Volk brauste und als sogar ein Scheidemann das Wort prägte, daß die Hand verborgen mitsie, die ihre Unterschrift unter diesen Vertrag setzte. Trotzdem stand sich im Parlament eine Menge, die diesen Vertrag annehmen, stand sich, von der Wehrheit der deutschen Volksverteidigung geführt, die Hand, die das Schandwerk unterschrieb. Wieder rätselte sich das Volk an, als es Brehm und Simons den Auftrag gab, in Spanien neuen unerfüllbaren Bedingungen zu unterschreiben. Wieder wurde es betrogen. Und dann das gewaltige Aufbrüten, als die Pariser Wahnsinnserfordernisse überreicht wurden, als Dr. Simons, von dem Gesamtwillen der Nation getragen, unseren guten Willen zur Vertragserfüllung im Rahmen der Leistungsfähigkeit betonte, aber den weitergehenden Forderungen ein Nein entgegensetzte. Damals stand das gesamte Volk hinter der Regierung, befand keinen falschen Willen, auch das Schwerste auf sich zu nehmen, aber nicht unter das noch zu geben. Der beseitigte Empfang des gegen seinen Willen starken Simons war der sichtbare Ausdruck. Aber Dr. Simons hat es nicht verstanden, mit diesem Nienkapital einheitlichen nationalen Willens zu arbeiten, er hat es nicht verstanden, eine Einheitsfront zu schaffen, die damals einem zielbewußten Minister vielleicht gelungen wäre. Er hat vielmehr mit bedauerlich gutem Erfolge Preußen in diesen einheitlichen nationalen Willen gelegt, hat mit seiner „optimistischen“ und „psychologischen“ Beurteilung der deutschen Leistungsfähigkeit, mit seinen Vorbereiungen für weitergehende Angebote, Bzw. im Volle über die Möglichkeit der Sachverständigengutachten und über die Grenzen der Leistungsfähigkeit großzugesogen und hat durch sein verzweiflungsvolles Anflammen an den Strohballen des Hardingschen Richterspruchs die Unlöslichkeit des deutschen Volkes auf die Spitze getrieben. Dadurch hat er den deutschen Widerstand den letzten Rückhalt genommen. Nun ist das deutsche Volk müde geworden und steht den Dingen mit trockenem fatalismus gegenüber. Aber wir dürfen nicht schließen, wir sind nur verloren, wenn wir uns selbst aufgeben. Darum müssen wir in erster Linie wollen. Einen einheitlichen Abwehrwillen eines 60-Millionen-Volkes können auch die schwächeren Zwangsmittel nicht töten. Aber

auch ein Vrland und ein Volk nicht mit 200 000 Mann niederkomponieren. Haben wir vergessen, was ein geklossener nationaler Willen in der Frage der Ausübung der angeblichen Kriegsverbrecher erreicht hat, daß der nationale Willen, sobald das Selbstbestimmungsrecht in Oberschlesien nicht durch getrennte Abstimmung schmäler zu lassen, durchgedrungen ist? Und sieht durchaus bevor, darüber wird sich niemand darüber, aber es muß erragen werden in der Erwartung, daß auch Vrland die Gewaltspolitik nicht auf die Seite treten kann und das, wenn diese Gewaltspolitik infolge deutschen Abwehrwillens nicht das einbringt, was man erwartet, sich auch in Frankreich das Bild einmal ändern kann.

Gerade jetzt aber fehlt uns ein Führer, der das Volk aus seinem stummen Hindernissen aufzulösen weiß, der nicht nur dem Volk die Richtung weist, die es zu gehen hat, sondern der auch die Fraktionen durch seine Persönlichkeit zu einemheitlichem Vorgehen zusammenführt. Wer wird dieser Führer sein? Der Pariser Botschafter Dr. Mayer nicht, er hat es endgültig abgelehnt, die Würde auf sich zu nehmen. Und das ist mir so, denn er soll der Ansicht sein, daß ein Nein nicht ratsam ist. Es steht nun zu prüfen, daß wir in Dr. Stresemann den Mann zu sehen haben, dem das Steuer des Reichsschiffes für die nächste Zeit anvertraut werden soll. Er gehörte bisher zu denen, die für eine Bevölkerungs- und Durchführung des deutschen Willens bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit eintreten. In manchen Punkten des Ultimatums war eine Einigkeit nur Verständigungshilfen, die über zu einer Absehung kommen, da das Ultimatum eine vorbehalt- und bedingungslose Unterwerfung fordert, und weder eine Entwaffnung der Schlesier noch eine künftige Entwaffnung der bairischen Einwohnerwehren bei den geringsten Mitteln des Reiches möglich ist. Das heißt also von dem wegen der Verbandsverhältnisse in der Bevölkerung der Unterlande unzureichbaren momentanen Gedanken der Kriegsabrosetze. Bisher hat Dr. Stresemann diesen Standpunkt der Deutschen Botschaft bereit. Wie man aber nach den Montagverhandlungen annehmen kann, ist er in dieser Stellungnahme schwankend geworden und scheint nicht über Lust zu haben, einem einflussreichen Kreis in der Volkspartei zu folgen, den höheren Boden der Nationalpolitik zu verlassen und mit einem Eintritt in die Untergabe das Radikal der Simons-Politik unanständig zu überwinden. Aber noch heißt es, daß die Fraktion in ihrer Weisheit ihrem Führer auf diesen Boden nicht folgen würde, und noch ist der Umfall Stresemanns nicht vollzogen. Man braucht darum die Hoffnung nicht anzugeben, daß er letzten Endes von diesem Schotter Abstand nimmt. Bei einer Absehung würde Dr. Stresemann hinter sich stehen die Deutkonalen, die anhingt für Absehung eintreten, den ardhren Teil der Volkspartei und vermutlich auch überwiegend die Demokraten. Die Haltung des Zentrums ist fraglich, da nur ein Teil die ablehnende Auffassung teilt, während der Großteil unabdingbare Willkür führt auf einen Tag eine Frist erlaufen will. Erzberger ist anscheinend wieder am Werk und das bedeutet Unheil. Die Unzufriedenheit der Untergabe bereiten Genußmehrheit stellt die Mehrheitssozialdemokratie, die in einer gewundenen Erklärung zwar die Unterherrschaft der Bedingungen zugibt, aber dem Bürgertum die Verantwortung in die Schultern will. Baders soll sich beruhern können, seine Einwohnerwehren zu entwaffnen. Es soll den leichten Schutz seiner inneren Ruhe und den starken Rückhalt zur inneren Sicherung Deutschlands aufrechterhalten, um den Sozialisten die Unterschrift zu erleichtern. Und Bürgerliche Vater der deutschen Wirtschaft sollen für die Erfüllung der Bedingungen verantwortlich gemacht werden. Sie sollen die Organisation zur Sicherung der wirtschaftlichen Leistungen in die Hand nehmen, um dann das Odium der unabdingbaren Mehrheitsforderung auf sich nehmen. Daraus glaubt die Sozialdemokratie, legen zu können, wie die Schulz auf das böse Bürgertum fallen kann. Aus dieser Verteilung der Meinungen ergibt sich ein recht verschwommenes Bild in bezug auf das Vertrauen in die Regierung, da man vermutlich weiß, daß bei der Abstimmung wie vor zwei Jahren in Weimar, den Fraktionszweigen aufzuhören. Der Absehung händen dann die drei sozialistischen Parteien und ein Teil des Zentrums gegenüber, die vielleicht die Mehrheit erringen könnten. Was dann aber werden soll, weiß niemand; da die Sozialisten keine Mehrheit im Reichstag haben und das Zentrum allein mit den Sozialisten die Verantwortung für eine Untergabe annehmend doch nicht übernehmen will.

Wiles kann dann nach dem Plenum des Reichstages ab, der noch ungewissen Verantwortung bewußt sein muss, und der sich nur einzeln und allein wieder auf den Boden der deutschen Sachverständigen stellen muss, wenn er nicht mit seiner Politik ins Überhol kommen will. Die Sachverständigen aber sind der Ansicht, daß Deutschland bei dem Verlust der Erfüllung der Londoner Umlaufverhältnisse in wenigen Monaten erstickt sein würde. Ganz absehbar von der wirtschaftlichen Überfüllbarkeit müßten wir aber schon am 31. Mai wieder vor dem Einmarsch ins Auslandseintraten, da bis zu diesem Tage schließlich eine Entwaffnung der bairischen Einwohnerwehren erfolgt sein kann. Verhandelt uns ja förmlich verkündet, daß die „Sanktionen in der Schweiz“ sind, daß sobald irgendwelche Verfehlung kommt, die Sanktionen automatisch in Kraft treten. Daß ich irgendein in Deutschland ihr Mitte unter diesem Damozel schwer eine auch nur irgendwie annehmbare Politik zu treiben? An erfreulicher Weise hat der Demokrat Conrad Hauckmann im „B. T.“ seinen Standpunkt, der nach einer rechtlichen Anmerkung des Blattes den Wehrheit der demokratischen Reichsregierung ausdrückt, daß dorthin zusammengefaßt: „Es fehlt und nach zweitensbstärktigt Erfahrung der Gläubige in die Gerechtigkeit des Generalstaates, jedes Vertrauen in seine bona fides. Frankreich wird einschätzbar, ob wir die Bedingungen annehmen oder nicht annehmen, aber seine Lage wird durch unsere neue Untergabe neu verbessert sein. Wir tun die Katastrophe nicht durch ein unerfüllbares da. Wir drohen und einen neuen Streit.“ Diese Ansicht, die also nicht nur von der Meisten vertreten wird, drückt den Willen des Volkes aus. Nach ihm allein kann sich nur eine Reaktion in Deutschland richten, wenn sie nicht in kraftlicher Selbstverteidigung unter Volk der polnischen Unterherrschaft und Verhängung überantworten will. Und mit der Verbreitung eines klaren Nein, dem, wie es die Regierungsmehrheit bestimmt, auch noch einmal die allerdings nützliche Bedeutung unseres guten Willens angedeutet werden kann, wird es seiner Regierung schwer fallen, das künftig entmilitierte Volk aufzurütteln und sich im Volk einen Aufstand auszuziehen.

**Unverändert ernste Lage in Oberschlesien.**

Oppeln, 9. Mai. Die Lage im Aufstand gehoben muß nach den Meldungen, die bis zum 9. Mai abends vorlagen, nach wie vor als äußerst ernst anzusehen werden. Die Ereignisse in den Industriestädten ist besonders groß unter den zahlreichen Münzen, die um das Schicksal ihrer zurückgelassenen Angehörigen und ihres zurückgelassenen Eigentums sehr besorgt sind. In Posen und Hindenburg sind wiederum Verhaftungen zahlreicher deutschunterstützter Personen durch die Aufständischen erfolgt. Aus dem Kreis Tarnowitz wird die Beschlagnahme von Fahrzeugen und großen Mengen Spurkun durch die Aufständischen gemeldet. Die Zmanas ansehen dauern noch an, doch haben vielfach schon polnisch gesetzte Oberschlesier versucht, sich diesen Aushebungen zu entziehen. In der Stadt Katowitz wurde von polnischen Aufständischen ein Kraftwagen geraubt. In der Stadt Gleiwitz durchfahren bereits Kraftwagen mit polnischen Bewaffneten die Straßen. Der Bahnhof Katowice ist infolge der zähnen Beschießungen durch italienische Truppen bisher nicht besetzt worden, dagegen stehen die Bahnhöfe in

Schlesien und Thüringen bis Ende der Aufständischen. Ursache der Besetzung des legitierten Bahnhofs durch die Polen ist der Verlust auf der Straße Kreisberg-Oppeln unterbrochen. (B. T. B.)

Hatibor, 9. Mai. Hatibor ist vollständig von dem übrigen Oberschlesien abgeschlossen. Die Funktionen des Kreiscommissars von Oppeln sind einem französischen Oberst übertragen worden. Die bisher sich geschlossenen politischen Banden beginnen im Kreis Oppeln aufzulösen und die Dörfer systematisch auszufließen. Die Polen haben das an der Grenze der Kreise Hatibor-Königgrätz gelegene Schloß Schönburg überfallen und vollständig ausgeraubt.

#### Hebergriffe französischer Soldaten.

Oppeln, 9. Mai. Heute vormittag kam es in Oppeln zu einem bedauerlichen Vorfall. Ein von der Abstimmungspolizei festgenommener Pole wurde auf dem Transport von der errungen Wende vor dem Bahnhof in der Nähe von Form's Hotel erfaßt und tödlich angegriffen. Als er eine französische Parouille um Hilfe anrief und sich als Pole zu erkennen gab, machten die Franzosen ohne weiteres von ihren Schußwaffen Gebrauch und feuerten in die Menge. Ein einarmiger Kriegsinvalid wurde getötet und drei Personen schwer verletzt. In der Stadt entstand wegen dieses Vorfalls eine neue Erregung. Heute nachmittag erließen darauf die Vertreter der deutschen politischen Parteien in Oppeln folgende Bekanntmachung: Die bedauernlichen Hebergriffe französischer Soldaten heute mittag vor Form's Hotel hat die politische Leitung der deutschen Bevölkerung veranlaßt, bei dem kommandierenden General von Oppeln sofort die Forderung zu erheben, daß den französischen Posten das Schlecken verboten wird, solange sie nicht mit der Waffe in der Hand angegriffen werden. Diese Forderung ist bewilligt worden. Die französischen Soldaten dürfen also jetzt nur schließen, wenn sie angegriffen werden.

#### Deutsche Selbsthilfe.

Breslau, 9. Mai. Befürchtungen aus Oppeln folgen, daß eine Abordnung der deutschen oberösterreichischen Organisationen dem General Verdon die Frage vorgelegt, welche Schritte die interalliierte Kommission zum Schutze der Deutschen unternehmen wolle. Wenn bis Montag keine befriedigende Antwort vorliege, soll unverzüglich zur Selbsthilfe geschritten werden.

Breslau, 9. Mai. Angesichts der politischen Bandenbildungen in Oberschlesien ist die Schnellpolizei im Regierungsbezirk Breslau wesentlich verstärkt worden.

#### Oberschlesischen vor dem Botschafterrat.

Paris, 9. Mai. Der Botschafterrat setzte im Laufe des Vormittags die Prüfung der Maßnahmen fort, die geeignet sind, die Ordnung in Oberschlesien wiederherzustellen und die Gemüter wieder zu beruhigen. Er beschloß die Bevölkerung über den tatsächlichen Stand der Grenzregelungsfrage zu unterrichten. Diese unterliegt noch der Prüfung. Keinesfalls Entscheidung des Rates ist bisher gefallen. Der Botschafterrat beschloß andererseits, einen Schritt bei der volkischen Regierung zu unternehmen, um sie aufzufordern, mit an der Wiederherstellung des Friedens zu arbeiten und sich nach Kräften zu bemühen, die polnische Bevölkerung in Oberschlesien zu beruhigen. Der Botschafterrat hält es für seine Ehrenpflicht, seine volle Anerkennung ausdrücken über die Richtigkeit und den Erfolg, den die verbündeten Truppen bei den oberösterreichischen Unruhen bewiesen haben. Wallace wohnt der Sitzung bei. Der Botschafterrat der Vereinigten Staaten teilte dem Botschafterrat mit, daß seine Regierung ihn aufgefordert habe, seinen Platz unter seinen Kollegen als diplomatischer Vertreter der Vereinigten Staaten wieder einzunehmen. Jules Cambon sprach im Namen der Botschafter der Verbundesregierungen Wallace die Bekleidung aus, die der Botschaftsrat über seine erneute Teilnahme an seinen Arbeiten empfand. (B. T. B.)

Oppeln, 9. Mai. Die interalliierte Regierungs- und Plebiszitkommission erhält folgenden Aufruf an die oberösterreichische Bevölkerung: Die alliierten Mächte stimmen in der Beurteilung der in Oberschlesien vorgenommenen Unruhen vollständig überein. Die von den Alliierten zu treffende Entscheidung wird durch die Ereignisse in Oberschlesien in keiner Weise beeinflußt. Die alliierten Mächte werden zu gegebener Zeit zur Lösung der oberösterreichischen Frage schreiten und sich hierbei ausschließlich von dem Ergebnis der Abstimmung und den Festlegungen des Friedensvertrages leiten lassen. Der Vertreter Frankreichs, Präsident Verdon, der Vertreter Italiens, General de Martino, der Vertreter Großbritanniens, Beratet. (B. T. B.)

#### Drohungen Karlsbad.

Berlin, 9. Mai. Der Führer der polnischen Aufständischen in Oberschlesien, Korant, hat mit Hilfe der amtlichen (I) polnischen Funkstelle in Posen am 8. Mai folgenden Aufspruch an den Reichskanzler gerichtet: Aus Sicherer Quelle erfahre ich, daß bewaffnete Erzgesleute und in Zivil gekleidete Reichswehrsoldaten den Platz aus Konstadt, ferner einen gewissen Gruber-Kranz und zwei andere Personen aus Konstadt, sowie einen alten, gebrechlichen Greis, Szajec aus Carlsruhe, Kreis Oppeln, als Geiseln verschleppt haben. Ich habe bis jetzt keine Geiseln genommen, weil ich das Geiselnnehmen für einen barbarischen Brauch halte. Wir haben lediglich Gefangene abgeführt, die mit der Waffe in der Hand abgeführt worden sind. Sie werden menschlich behandelt. Ich lasse Eure Exzellenzen wissen, daß, wenn die als Geiseln genommenen Polen nicht binnen 48 Stunden, d. h. bis Dienstag, den 10. d. M., abends, in ihre Wohnorte zurückgebracht und als freie Leute behandelt werden, ich am Mittwoch die doppelte Anzahl (I) der angekündigten Deutschen in den von unseren Truppen besetzten Gebieten als Geiseln in die Gefangenisse werden abführen lassen.

Die Reichsregierung lehnt es ab, mit dem Führer der Aufständischen in Oberschlesien in irgendwelche Verhandlungen einzutreten und der Funkort in Heute morgen zugleich dem deutschen Bevollmächtigten in Oppeln übermittelt worden, um von dort aus den Tatbestand festzustellen und mit Hilfe der interalliierten Kommission die von Korant angekündigten Maßnahmen zu verhindern. Wenn Korant aber behauptet, er habe keine Geiseln nehmen lassen, so muß im Gegensatz dazu festgestellt werden, daß in zahlreichen Orten angesiedelte deutsche Bürger von den Insurgenten als Geiseln festgehalten und verschleppt worden sind und noch festgehalten werden. Von interallierten Kommission, von den alliierten Regierungen, sowie von der polnischen Regierung ist die Freilassung dieser Geiseln bereits vor drei Tagen gefordert worden. Im übrigen ist durch diesen Funkort ernst festgestellt, daß Verschämungen der polnischen Regierung sich zur Verhinderung von Radikalen aus dem Insurgentenlager zur Verfügung stellen. Auch hiergegen ist bei der polnischen Regierung vor einigen Tagen bereits Einspruch erhoben worden. (B. T. B.)

Hindenburg, 9. Mai. Die Polen verhafteten 20 Personen, deren Namen noch unbekannt sind. Gestern wurden Halle-Soldaten in Uniform in voller kriegerischer Ausbildung einwandfrei beobachtet. (B. T. B.)

#### Polnischer Kohlenraub im Korridor.

Berlin, 9. Mai. Die Polen beschlagnahmten in ihrem „Korridor“ seit einiger Zeit die nach Ostpreußen verkehrenden Kohlentransporte und ließen dann bei der von ihnen angebotenen Entschädigungszahlung die polnische Mark der deutschen im Wert gleich. Um sich aber auch dieser Gegenleistung zu entziehen, bestimmen sie als Erfüllungssoort Bromberg, was nichts anderes heißt, als daß die von ihnen Geschäftigen überhaupt nicht in den Besitz des Geldes gelangen.

#### Der Frankfurter Friede.

Von Gen. der Inf. Frhr. v. Breitig-Doringhausen.  
Am 18. Januar beginnen wir die Gedächtnisse des fünfzigjährigen Bestehens des Deutschen Reiches. Nicht anders wie damals empfinden wir heute am 10. Mai bei der Erinnerung an den Abschluß des Frankfurter Friedens sommerlich den Rückblick zwischen einst und jetzt. Bismarck hat einmal gesagt, von alten Erinnerungen, die wir mit seiner Vergangenheit verknüpft, seien wir die Friedensschlüsse die angenehmsten. Und er durfte sich ihrer in der Tat freuen. Es war wohl nicht nur der Rückblick auf das Ereignis, der ihm Befriedigung gewährte, sondern vor allem die Art, wie er zum Siege gelangte, wie sie hohe staatsmännische Weisung kennzeichnet. Sie ist 1871 selbst von der Gegenseite anerkannt worden. Dies ist keinem nicht den Ausfällen der französischen Presse zu, die sich über die Ungerechtigkeit des Friedens, Kaiser Wilhelms Härte und Bismarcks Grausamkeit nicht genug erfreuen konnte. Thiers hatte den Krieg, den Frankfurter Frieden vor der Nationalversammlung gegen den Vorwurf, es sei ein unerhörter Akt der Ausbeutung der Seiten des Siegers, zu verteidigen. Und er war es nach den von Deutschland in einem sechsmonatigen Kriege, in dem es unausgelebt die größten militärischen Erfolge zu verzeichnen hatte, gebrachten Opfer in der Tat nicht.

Es galt vor allem Deutschland an seiner Westgrenze gegen neue französische Angriffe und Ausdehnungsgesellschaften, wie sie sich bis dahin in jedem Jahrhundert wiederholt hatten, sichergestellt. Aus diesem Grunde hat Bismarck die Erwerbung von Elsaß-Lothringen erstrebt. Dies erlöste ihm für die Sicherung Süddeutschlands unbedingt notwendig. Die Wiedergewinnung aller deutschen Gebiete hat bei ihm erst in zweiter Linie mitgesprochen. In Bezug auf militärische Sicherheit brachte der Frieden nur das unerlässliche Notwendige, nicht das Wünschenswerte. Belfort wurde preisgegeben und die deutsche Grenze in den Vogesen nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks Friedensschlüsse) nachgewiesen hat, es bei vermehrtem Radikalität hätte haben können. Bismarck wird sich nicht verhehlt haben, daß trotz der von ihm bewiesenen Weisung nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort von Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks Friedensschlüsse) nachgewiesen hat, es bei vermehrtem Radikalität hätte haben können. Bismarck wird sich nicht verhehlt haben, daß trotz der von ihm bewiesenen Weisung nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort von Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks Friedensschlüsse) nachgewiesen hat, es bei vermehrtem Radikalität hätte haben können. Bismarck wird sich nicht verhehlt haben, daß trotz der von ihm bewiesenen Weisung nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort von Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks Friedensschlüsse) nachgewiesen hat, es bei vermehrtem Radikalität hätte haben können. Bismarck wird sich nicht verhehlt haben, daß trotz der von ihm bewiesenen Weisung nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort von Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks Friedensschlüsse) nachgewiesen hat, es bei vermehrtem Radikalität hätte haben können. Bismarck wird sich nicht verhehlt haben, daß trotz der von ihm bewiesenen Weisung nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort von Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks Friedensschlüsse) nachgewiesen hat, es bei vermehrtem Radikalität hätte haben können. Bismarck wird sich nicht verhehlt haben, daß trotz der von ihm bewiesenen Weisung nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort von Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks Friedensschlüsse) nachgewiesen hat, es bei vermehrtem Radikalität hätte haben können. Bismarck wird sich nicht verhehlt haben, daß trotz der von ihm bewiesenen Weisung nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort von Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks Friedensschlüsse) nachgewiesen hat, es bei vermehrtem Radikalität hätte haben können. Bismarck wird sich nicht verhehlt haben, daß trotz der von ihm bewiesenen Weisung nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort von Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks Friedensschlüsse) nachgewiesen hat, es bei vermehrtem Radikalität hätte haben können. Bismarck wird sich nicht verhehlt haben, daß trotz der von ihm bewiesenen Weisung nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort von Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks Friedensschlüsse) nachgewiesen hat, es bei vermehrtem Radikalität hätte haben können. Bismarck wird sich nicht verhehlt haben, daß trotz der von ihm bewiesenen Weisung nicht westwärts über die Kammlinie vorgeschoben, das hat sich im Weltkrieg schwer gerächt. In Belfort von Belfort und einer besseren Vogelsangrenze hätten wir 1914 einen wesentlich anstrengenderen Kriegsfall vornehmen können. Auch hat Bismarck nur ungern auf Belfort, diese Ansäßigkeiten Frankreichs, verzichtet. Bismarck aber kam es darauf an, schnell den Vertrag unter Tisch zu bringen, um eine unliebsame Einmischung Englands zu verhindern, und so hat er auf Belfort verzichtet, wiewohl er, wie Johanneshaller (Bismarcks

## Die Kriegsgefangenfrage.

Ein Beweis dafür, daß Russland zu einer Zeit, wo in Deutschland noch niemand an den Weltkrieg dachte, man vorbereitungen traf, sind folgende Ausführungen, die der in Berlin erscheinende „Holzmarkt“ in seiner Nummer vom 2. Juli 1914 drückt:

„Wie die „Königberger Hartungsche Zeitung“ meldet, zeigt die russische Regierung in letzter Zeit Absichten, die auf eine vorjährige Erhöhung des Holzhandels mit Deutschland abzielen. Eine neue Mahnung der russischen Regierung dürfte ebenfalls in dieser Richtung liegen. Die russische Regierung hat den deutschen Unterländern den Aufenthalt in den russischen Festungsstädten ausgeschlossen. Ein neues Gefest gebietet, daß die deutschen Kaufleute sich in den Städten Kowno, Grodno usw., die besonders als Holzdepotplätze in Betracht kommen, nicht länger als 24 Stunden aufzuhalten dürfen. Wer einen längeren Aufenthalt nehmen will, muß dem Kommandanten der betreffenden Festung vier Besuche einzelnen. Natürlich erforderlich dies eine Menge Zeit. Kosten, Umstände und Geld! — Damals konnte man sich nicht erläutern, weshalb Russland gerade für die Festungsstädtische und besonders die der deutschen Grenze benachbarten Festungen Kowno und Grodno solche Bestimmungen erließ, während sie für andere Bezirke nicht bestanden. Würden sich diese Bestimmungen gegen den deutschen Kaufmannstand gerichtet haben, wozu gar keine Veranlassung bestand, dann wäre nicht erschöpfend, weshalb die „Festungsbereiche“ darunter stehen! Weil aber nur diese in Betracht kamen und namentlich die beiden Deutschland benachbarten Festungen Kowno und Grodno, ist ohne weiteres erschöpfend, daß die Ursache zu diesen Bestimmungen in militärischem Interesse lag! Die Deutschen sollten nicht sehen, was in diesen Festungen vorging! Das geschah russischerseits in einer Zeit, in der in Deutschland noch kein Mensch an den Ausbruch des Krieges dachte!“

## Neue Vormüzen im preußischen Landtag.

Berlin, 9. Mai. Am preußischen Landtag kam es heute gleich nach Beginn der Sitzung zu sehr erregten Szenen. Auf der Tagessordnung stand die Erhöhung der Gehälter für Bischofe und katholische Pfarrer. Der sozialdemokratische Abgeordnete Schulz verlangte namentliche Abstimmung, weil die vom Haushaltsschub bewilligten Erhöhungen weit über das Maß der in der Verfassung vorgesehenen Grenze hinausgingen. Der kommunistische Abgeordnete Schulz erklärte unter wilden Geschimpfungen der Rechten und des Rektums, daß den Bischofen und anderen Pfarrern kein Verdienst beschieden würde. Präsident Neimark rief darauf den Redner zur Ordnung, wurde aber höchstlich von ihm selbst beschimpft. Die namentliche Abstimmung über die Anträge soll morgen erfolgen.

Morgen wird auf eine stürmische Sitzung gerechnet. Die Kommunisten haben einen Antrag eingebracht, wonach die Staatsregierung bei der Reichsregierung darauf dringen soll, daß alle Maßnahmen eines imperialistischen Krieges gegen Polen (!) sofort aufgehoben werden. Seitens der Sozialdemokraten ist ein Antrag eingegangen, der die Regierung erlaubt, alles zu tun, um kriegerische Bewilligungen zu verhindern.

### Aussall der Reichstagssitzung.

(Vorbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 9. Mai. Die für heute nachmittag 4 Uhr ansetzte Plenarsitzung des Reichstags, die nur für den Stoff vorgesehen war, doch die Regierung zu einer Befreiung über die überschlagsweise Frage bereit sein würde, fiel nach dem Beschluss des Reiseausschusses aus. Die nächste Plenarsitzung wird erst der morgen übermaß autonomenrechten Reiseausschuss verkünden. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags wird voraussichtlich heute spät abends oder auch erst morgen vormittags zusammentreten.

## Der Fenstersitz zu St. Laurence.

Graz, 8. Mai. In einer von der christlich-socialistischen Partei nach St. Laurence bei Steiermark einberufenen Wählerversammlung kam es heute vorzeitig zu schweren Ausschreitungen. Im Saale anwesende Kommunisten drangen auf den Landeshauptmann von Steiermark, Professor Dr. Rintelen, ein und stellten ihn vom ersten Stockwerk auf die Straße. Der Landeshauptmann konnte sich trotz der erlittenen Verlegerungen wieder erheben, doch die Menge ließ ihm nach und schlug ihn zu Boden. Er wurde schwer verletzt nach Graz gebracht. (W. T. B.)

Graz, 9. Mai. Die Bezirkshauptmannschaft Bruck sandte eine Abteilung Gendarmerie nach St. Laurence, wo Verhaftungen vorgenommen wurden. Die gemeldeten Verlegerungen des Landeshauptmanns Dr. Rintelen sind schwer. Es sind hauptsächlich Kopfverlegerungen. Wie verlautet, lag die Abfahrt vor, Rintelen zu töten.

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielen für heute. Opernhaus: „Hoffmanns Erzählungen“ (148); Schauspielhaus: „Schneider Wibbel“ (7); Albert-Theater: „Weipenster“ (148); Meidlinger-Theater: „Wie einst im Mai“ (7); Central-Theater: „Der Opernduell“ (7).

† Veranstaltung. Heute 18 Uhr im Vereinshaus 2. Tanz-Abend Marx Wagner.

† Der Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen hält Montag vormittag in den Räumen des Generalkonsuls Chambach zu Dresden seine 9. Hauptversammlung ab. Sie war sehr gut besucht, auch von auswärtigen Mitgliedern.

Franz Chrombach begrüßte die Freiheiten, Frau Lange-Hannover, die Vorsitzende des Verbandes, eröffnete die Hauptversammlung mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Wagnerfeste für die geistige Stärkung des Deutschlands gerade in diesen schwiersten Tagen unseres Vaterlandes. Es wurden dann die Ortsgruppenberichte erhalten, die zeigten, daß trotz der Not der Zeit im Verband unentwegt gearbeitet wird. Auffallend war, daß die Tätigkeit in kleineren Städten (Altenburg, Braunschweig, Nürnberg) rege und erfolgreich war, als in Hauptstädten (Berlin). Hannover wurde sich der tätigen Wirkung Hans Pfitzers und Everhard Röntgen's zu erkennen. Nachdem Rechenschaftsbericht erhalten und Entlastung erzielt worden war, wurde der Beitritt des Verbandes zum Bayreuther Bund besprochen, der befannlich die Pflege der neuen deutschen musik-dramatischen Kunst, insbesondere der Werke Siegfried Wagner's und Hans Pfitzers beweist. Da der Richard-Wagner-Verband deutscher Frauen in erster Linie der Unterstützung des Bayreuther Stipendienfonds dient, wurden Bedenken laut, ob ein corporativer Beitritt zu dem ganz anderen Stile verfolgenden Bayreuther Bund zulässig sei. Allerdings war dabei zu hören, daß der Bayreuther Stipendienfonds heute, trotz der während des Krieges verteilten außerordentlichen Unterstützungen, 700 000 Mk. übersteigt. Schließlich einigte man sich dahin, es den einzelnen Ortsgruppen anheimzugeben, sich dem Bayreuther Bund anzuschließen. Sodann wurde die Verbretzung einer neuen Werbeschrift beschlossen, die gleichen möglichste Unterstützung der „Bayreuther Blätter“, deren Fortsetzungen nach einem Bericht Dr. v. Holzogens gefährdet erscheint, den Ortsgruppen zu empfehlen. Zum Schlus wurde ein Schreiben verlesen, das die bestimmte Ansicht gibt, daß im Jahre 1923 die Bayreuther Festspiele wieder aufgenommen werden. Allerdings würde eine Spielzeit, wie sie

## Vertliches und Sächsisches.

### Pflugdampferverkehr auf der Elbe.

Die Sächsisch-Böhmisiche Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird an den Pflugfeiertagen außer den im großen Sommersaisonplan, der mit Pflugsaisonabend einsetzt, vorgetriebenen Fahrten noch folgende Sonderfahrten verkehren lassen:

#### Auf der Elbe oberhalb Dresden:

Am 1. und 2. Feiertag vorm. 7 Uhr von Dresden nach Radebeul. Am 1., 2. und 3. Feiertag vorm. 11 Uhr von Dresden wird die planmäßig nur bis Schmilka vorgesehene Fahrt bis Herrnschütz ausgedehnt. Gleichzeitig erhält an den gleichen Tagen die nachm. 3.30 Uhr von Dresden nur bis Vilnitz vorgesehene Fahrt bedarfswise bei schönem Wetter eine Fortführung bis Radebeul. Umgekehrt nach Dresden sind nachstehende Sonderfahrten verkehren vorgesehen: Am 1. und 2. Feiertag vorm. 11 Uhr ab Rathen. Am 1., 2. und 3. Feiertag verkehrt die planmäßige Fahrt Nr. 31 anstatt nur von Schmilka (5.30 Uhr) nach 6.30 Uhr von Herrnschütz. Außerdem wird bei Bedarf am 1. und 2. Feiertag von vorm. 8.30 bis 11.30 Uhr und von nachm. 1.00 bis 5.30 Uhr von Dresden bis Vilnitz halbstündiger Verkehr eingerichtet, und umgekehrt werden von Vilnitz nach Dresden Dammtor halbstündig verkehren vorm. 10 Uhr bis nachm. 1 Uhr und nachm. von 5 bis 9.30 Uhr. Am 3. Feiertag fahrtsweise Halbstundenvorkehr von nachm. 1.30 bis 5.30 Uhr von Dresden bis Vilnitz.

#### Auf der Elbe unterhalb Dresden:

Am 1. und 2. Feiertag nachm. 8 Uhr bis Meißen. Rückfahrt von Meißen nachm. 7 Uhr.

In allen Fahrten werden sämtliche Unterwegsstationen angesessen.

— Beschränkung der Sprechzeit im Justizministerium. Im Justizministerium häufen sich die Besuche von Personen, die um eine Besprechung mit einem Beamten des Ministeriums in einer Gnadenfahne oder in einer anderen Angelegenheit bitten, derart, daß hierbei der geordnete Geschäftsbetrieb empfindlich leidet. Hierbei hat es sich in zahlreichen Fällen ergeben, daß persönliche Verhandlungen unzüglicherweise auch in Sachen nachdrückt werden, die ebenso gut oder besser auf schriftlichem Wege ihrer Erledigung angestellt werden können. Das Justizministerium betrachtet daher die Sprechzeit im Ministerium, soweit es sie nicht um unaufziehbare Fälle handelt, auf Montags, Mittwochs und Freitags von 10 bis 1 Uhr in jeder Woche.

— Sachsen's Anteil an der Reichseinkommenssteuer. Dem Kreisamt Dresden ist fürs Rechnungsjahr 1920 vom Reich ein Beitrag von rund 1100 Millionen, also weit über eine Milliarde Mark, als Anteil an der Reichseinkommenssteuer überwiesen worden, während sich der Windeshauser Spruch nur auf rund 976 Millionen Mark belte. Es sind fünf vorläufige Verteilungen an die Gemeinden vorgenommen worden; die endgültige Verteilung kann erst nach Erfüllung der jetzt abgegebenen Einkommenserklärungen erfolgen. Wenn der Staat die Volksschulosten übernehmen sollte, werden die Gemeinden von ihrem Anteil etwas abrücken müssen.

— Verlauf des Opern-Bahnhofes an Tschechien. Der Bahnhof in Eger, in den böhmisches, sächsisches und böhmische Eisenbahnliniens einmünden, ist definitiv Eigentum der böhmischen Staatsbahnverwaltung. Die tschechoslowakische Regierung erbat den Kauf des Bahnhofsgebäudes an. Wie nach der „Reichenberger Zeit“ verlautet, sind die Verhandlungen abgeschlußreif geworden. Wie das Blatt meldet, soll der Kaufpreis an die Wiedergutmachungscommission abgeführt werden.

— Charakterverleihungen und Tragen der Uniform. Bei der Denkschriftabteilung Sachsen, welche u. a. auch Referatserbeiten vom früheren Kreisabteilungsamt Sachsen zu erledigen hat, beim Landeskommendanten von Sachsen und neuerdings auch bei der Reichsabteilung-Amtstelle Dresden, gehen fortgelöste Anfragen in überaus großer Zahl ein, in denen Erkundigungen nach dem Stande der Bearbeitung von Anträgen auf Charakterverleihung oder Erlaubnis zum Tragen einer Uniform eingezogen werden. Da die Erledigung dieser Anfragen außerordentlich zeitraubend ist, und die ordnungsmäßige Bearbeitung der noch vorliegenden Tausende von Gesuchen stark beeinträchtigt, sieht sich die Denkschriftabteilung Sachsen, auch im Hinblick auf die eingetretene Verringerung des Personals, zu ihrem Bedauern gewungen, von der Beantwortung derartiger Anfragen nunmehr abzusehen. Die vorliegenden Anträge werden erledigt, sobald sie zur Bearbeitung erscheinen. Die Geschäftsteller erhalten dann entsprechenden Bescheid. Dieser Bescheid ist ein endgültiger, etwaige weitere Gesuche in derselben Angelegenheit müssen deshalb unbeantwortet bleiben.

— Verlängerung der Ablösungsbefreiung ausländischen Schwerbehinderten. Der Reichsrat hat dem Verordnungsentwurf des Reichsarbeitsministeriums zugestimmt, wonach bis 1. April 1922 in der Regel zu jeder Ablösung eines Schwerbehinderten die Ablösungsumgebung der Hauptfürsorgestelle (Landesamt für Kriegerfürsorge), vertreten durch die Kreisämter, Abteilung für Schwerbehinderten erforderlich ist. Die Hauptfürsorgestelle darf nach der neuen Verordnung diese Ablösung nicht versagen, wenn der Arbeitgeber, der bereits seine Ein-

stellungspflicht erfüllt hat, auf den freiwerbenden Arbeitsplatz einen anderen Schwerbehinderten im Einvernehmen mit der Hauptfürsorgestelle einstellt, ferner wenn Körperbehinderten bei öffentlichen Rechts- und Gesellschaften der Kriegs- oder Übergangszeitwirtschaft aufgelegt werden und geistige Voraussetzungen erfüllt sind und schließlich, wenn der Betrieb einer privaten Arbeitgeber nicht vorübergehend stillgelegt wird und zwischen dem Tage der Mündung und dem Tage, bis zu dem der Gehalt oder Lohn weiter gezahlt wird, mindestens drei Monate liegen. Die Zustimmung der Hauptfürsorgestelle ist überhaupt nicht mehr erforderlich gegenüber den Schwerbehinderten, die ein Arbeitgeber nach Erfüllung seiner sonstigen Einstellungspflicht nur zur vorübergehenden Aushilfe oder versuchsweise nach dem 1. April 1921 einstellt und dies der Hauptfürsorgestelle mitteilt. Diese Schwerbehinderten gelten nach sechs Monaten als dauernd behindert. Die Verordnung ist am 1. Mai 1921 in Kraft getreten. Näheres hierüber ist bei den zuständigen Kreisämtern für Kriegerfürsorge, Abteilung für Schwerbehinderte, zu erfahren.

— Drohende Einstellung des Zugverkehrs in Österreich. Mit Rücksicht auf die gemeldete Möglichkeit der Einstellung des Schnell- und Personenzugverkehrs auf den österreichischen Staatsbahnen wird eine geordnete Rückkehr der Pflugdampfschiffe und reichsdeutscher Teilnehmer in Österreich stattfindender Kongresse in Frage gestellt.

— Grenzansetzung für die sächsisch-tschechoslowakische Grenze. Tagessausweise, wie sie an der Grenze ausgestellt werden, führen an sich nicht auf ministeriellen Anordnungen, sondern sind lediglich als eine im Interesse einer erleichterung des „kleinen Grenzverkehrs“ von den beiderseitigen Grenzbehörden getroffene behelfsmäßige Maßnahme zu betrachten. Amtlich ist für den Grenzübergang der Bahnh der einzige gültige Ausweis. Die Grenzbehörden müssen daher daran bestehen, daß die Inhaber solcher „Tagessausweise“ an der jeweiligen Stelle über die Grenze zurückkehren, an der sie hinübergegangen sind. An einer anderen Stelle dürfen die Ausweise nicht benutzt werden. Es finden zurzeit Besprechungen zwischen dem tschechoslowakischen Generalconsul und dem Dresdner Verkehrsverein statt, die dahin zielen, diese interimsliche Einrichtung zu einer endgültigen und für alle Grenzstationen verwendbaren umzuhalten.

— Verteilung der Auszeichnungen im Schauspieler-Wettbewerb für Oberösterreich. Der Deutsche Schauspiel und Arbeitsgemeinschaft Dresden, verteilte am 7. ds. im Italienischen Werkstätten prämierten Firmen. Die Preise bestehen in Bronzeplaketten, welche die bekannte Darstellung der Obermaier mit den beiden Kindern, im Hintergrund das Oberösterreichische Industriegebiet und die Unterstrich zeigen: „Oberösterreich-Dant“. Den Firmen, denen nur „Grosse Ernennung“ auferkannt war, wurden unverläufige weiße Denkmünzen mit Goldrand überreicht, die in Form und Prägung genau den Oberösterreich-Denkmalen im braunen Meißner Porzellan gleichen. Die Preisrichter erhielten zum Andenken und zum Dank für die gehabte Mühe ebenfalls Bronzeplaketten. Bei der Übergabe ergriff Holzrat Eberle das Wort und sprach den beteiligten Damen und Herren den Dank des Schauspielbundes für die im Interesse der vaterländischen Sache geleistete Arbeit aus, lobte den schönen geschmackvollen Schmuck der Schauspieler, sowie den reichen Verkauf der Denkmünzen durch die am Wettbewerb beteiligten Firmen und sprach von den großen Aufgaben des Schauspiels, die mit der Abstimmung in Schleswig, OÖ und Westpreußen und Oberösterreich noch keineswegs erledigt seien. Er erinnerte an den berühmten Erfolg der Abstimmung in Tirol, an dem der Schauspielbund nicht unbeteiligt war und an die Abstimmung in Kärnten, die bevorstehend und für die nun mit aller Kraft gearbeitet werden müsse. Als weiteres hochwichtiges Ziel der Schauspielarbeit bezeichnete der Nobelpreisträger die Verlegung der Universität Prag einer Schöpfung alter deutscher Kultur, auf rein deutsches Gebiet. Nach der Ansprache dankten die Ausgezeichneten für die schönen, künstlerisch ausgeführten Ehrenabzeichen. Der Verkauf der Denkmünzen augenfällig der erwähnten wichtigen vaterländischen Zwecke geht weiter. Die Preissträger, deren Namen wir seinerzeit bereits veröffentlicht haben, werden ihre Preise in den Schauspielern auslegen.

— Vereinigung von Landgemeinden. Die Gemeinde Wilsdorf hat sich mit der Gemeinde Töpeln bei Töpeln vereinigt. Der künftige Ortsname ist Töpeln. — Gedenktafelweihe. Beim Paketpostamt (Abstellbahnhof) hand am Sonntag die Übergabe einer Gedenktafel an die im Weltkriege gefallenen Beamten des Postamts statt. In der großen Verladehalle war, von Blattplatten umgeben, die Ehrentafel aufgestellt. Sie trägt die Namen von zehn Angehörigen des Postamts. Die Gedächtnisrede hielt Postchaffner Wagnerknopf. Angehörige der Gefallenen wohnten der himmelschönen Feier bei, welche Orgelmusik und gesangliche Darbietungen veranstalteten. Postdirektor Haupt übernahm die Marmitafel in amtliche Obhut.

— lichen antiken Säulenäale vertreten. Den Raum nehmen die Lourellle Karl Blechens ein, den Schinkel 1824 an das neuerrichtete Königstädtische Theater empfahl und der dort in den nächsten drei Jahren eine Reihe heutige vergebener Bauproduktionen, Böhm und Schwäne nach diesen Lourellen herlich ausblättere. Eine andere Gruppe von Böhmnen entstammt dem Münchner Atelier der Cagliano.

— Universität Hamburg. Die Vollversammlung der ordentlichen Professoren bat den Präsidenten der Hamburgischen Stiftung Bürgermeister Dr. Werner v. Melle einstimmig zum Rektor h. c. der Hamburgischen Universität erwählt.

— Einstein Mitglied der Royal Society. Wie die „Times“ meldet, ist Professor Albert Einstein zum auswärtigen Mitglied der Royal Society gewählt worden. Diese Ehre war dem Gelehrten bereits vor etwa einem Jahre angegedacht worden, scheiterte aber damals an dem Widerspruch einiger Mitglieder der berühmten englischen Körperschaft.

— Ein Rotschrei der russischen Intelligenz. Wie die „Times“ meldet, ist Professor Albert Einstein zum auswärtigen Mitglied der Royal Society gewählt worden. Diese Ehre war dem Gelehrten bereits vor etwa einem Jahre angegedacht worden, scheiterte aber damals an dem Widerspruch einiger Mitglieder der berühmten englischen Körperschaft.

— Ein Rotschrei der russischen Intelligenz. Wie die „Times“ meldet, ist Professor Albert Einstein zum auswärtigen Mitglied der Royal Society gewählt worden. Diese Ehre war dem Gelehrten bereits vor etwa einem Jahre angegedacht worden, scheiterte aber damals an dem Widerspruch einiger Mitglieder der berühmten englischen Körperschaft.

— Die Nobelpreisverleihung während des Weltkrieges. Eine Veröffentlichung der Nobelpreise während der Jahre des Weltkrieges ist von Interesse, daraus schaukeln, daß unter den sieben Preisen, welche in diesen Jahren für Physik (4), Chemie (2) und Medizin (1) verliehen wurden, drei an Engländer, einer an Amerikaner und drei an Deutsche.

— Deutschbürgerrechte in Wien. Von 1917 Professor in Uppsala für seine Arbeiten über die Physiologie und Pathologie des Verdauungsapparates des inneren Ohres. Alle vier preisfähigen Preise wurden erzielt für Arbeiten aus dem Gebiet der Mängelarbeitsforschung. Dagegen ist unter den vier literarischen Preissträgern dieser Jahre kein Deutscher: ein Franzose, ein Holländer, Karl Wielerup (der allerdings nicht in Deutschland, in Dresden, lebte und viele seiner Werke deutsch geschrieben hat), und Henrik Pontoppidan.

Generalappell der Bürger und Schützen. Festordnung und Feuerzeichen sind erschienen und können täglich von 1 bis 7 Uhr im Geschäftszimmer, Bürgerkino, Große Brüderstraße 26, 1. entnommen werden. Am Konzert im Paradiesgarten (Albertinum am Pfingstsonnabend abends 6 Uhr (Kunst: Blaskapelle Helbig)) können Angehörige und Freunde teilnehmen. Bei ungünstiger Witterung stehen der große Saal und mehrere Veranden zur Verfügung. Der Eintritt zum Kommers in der Ausstellungshalle am 1. Feiertag, nachmittags 4 Uhr, ist nur denen gestattet, die sich im Besitz einer Rechtsurte und eines Feuerzeichens befinden. An der Dampferfahrt am 2. Feiertag können auch Kinder teilnehmen; diese zahlen im Alter bis zu 14 Jahren für Kind und Rückfahrt 50 Pf. Im übrigen gibt die Festordnung Auskunft über die Veranstaltungen.

Großenhalter Gültig! Zur Ehrung und zum bleibenden Gedächtnis an die Gefallenen des ehemaligen Husaren-Regiments Nr. 18 und des Reserve-Gefüllaren-Regiments soll in der Garnison Großenhain ein Ehrendenkmal errichtet werden. Ein Aufruf im Anzeigenteile dieser Nummer erläutert das Nähere dazu.

Zu drei Evangelisationsvorträgen am 2., 3. und 4. Mai batte der Gemeindebau der Erlöserkirche Professor Dr. Dunkmann - Berlin gewonnen. „Religion und Kind“ - „Religion und Jugend“ - „Religion und wir Alle“ laufen die Themen. Ausgehend von der Erfahrung, daß alles im Menschenleben seine fiktive Berechtigung und keine Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes nur dadurch erhält, daß es sich auf Religion, verlebendes der Religion von hier aus das ganze heutige Sein und Wesen. Er teilte seinen Gedankenraum ein nach den drei Lebensstufen: Kindheit, Jugend, Alter, weil diese nur im Einzelnen ein Nacheinander darstellen, im Vollstehen aber ein gleichzeitiges Miteinander und Ineinander und Auseinander bedeuten. In förmlicher Weise schilderte Redner das Kindesleben in einer Familiengemeinschaft, deren natürliche Feinfigkeit und reine Heiligkeit sich immer wieder durchdringen wird gegenüber den fortwährenden Gewohnheitsbewegungen. Auch das Lebungsmaßstab der Jugend könne nur dann ein glückliches sein, wenn trotz aller allmäßlichen Vorbildung vom Geist der Eltern und trotz aller Wünsche, die den jungen „Wir“-Sinn der Jungen zum Abfall vom Glauben verführen, im unbewußten Seelenleben dieser schwankenden Volksricht deneben die Gefühlsweise der Lebensgemeinschaft, welche sie glücklich entkommen zu sein wünscht, noch möchte sind und wenn sie geführt (nicht gezwungen) wird von neuen Alten, die der Jugend Rote zu durchdringen und zu hellen verleben, indem sie ihr in Schule und Kirche und allen anderen Gemeinschaften als Stütze der Religion dienen können, aber in einer Form, welche ihrem kindlichen Sinn entspricht. Damit ist schon ange deutet, welche Ausgaben den Alten, im besonderen der Religion gegenüber, auffallen. Sie haben darüber zu wachen, daß die moderne „Vergesselschwung“ nicht auch Lebensgebiete ergreift, wo sie nur aufzuhören, aber nicht aufzuhalten wieden kann. - Wehrleiter Anzug entweder bildet sich eine Gruppe von Teilnehmern, welche in weiteren regelmäßigen Zusammenkünften für Verbreitung und Verwirklichung des Gemeinschaftsgedankens im Sinne Prof. Dunkmanns einzutreten will. Anmeldungen für die Gemeinschaft der Freunde Dunkmanns Ideen erüttet Studium Professeur Winter, Dresden-N. Waldseeplatz 1, 3.

**Verband Sächsischer Industrieller.** Aus Anlaß der 17. ordentlichen Hauptversammlung findet Mittwoch, den 11. d. Mts., nachm. 2 Uhr, im Saale des Vereinshauses eine allgemeine Versammlung statt, in der Dr. Rudolf Schneider, Berlin, über: „Industrie und Wirtschaftspolitik der Gegenwart“ sprechen wird.

**Verein für Geschichte Dresdens.** Am Sonnabend führte der erste Freitagabend zahlreiche Mitglieder am Weißeritzmühlgraben entlang nach dem Hohen Stein. Auf dem Tröpitzberg, dem Ausgangspunkt, sprach der Vorsteher des Vereins, Archivar Dr. Brabant, über das, was sich hier an der Weißeritzbrücke im Stebenjahrigen Kriege und im Jahre 1813 abgespielt hat. 1715 zog über diese Brücke die vom Prinz Karl von Sachsen im Siege gefasste sächsische Armee und 1813 empfing Napoleon, der das Wort „Vater“ nicht aussprechen konnte, hier eine Ablösung aus der Stadt Dresden. Erstdem er in den Schlacht bei Dresden zum letzten Male auf deutschem Boden kämpfte, war er schon hier nicht mehr der höhere Mann. Dr. Brabant verbreitete sich dann ausführlich über den Verlauf der Kämpfe, die hier im August 1813 und auf den Planenbergen stattgefunden haben. - Direktor Dr. Großmann berichtete hierauf, wie der Tröpitzberg, auf dem früher der Weißeritzhof stand, zu dem Denkmal des konservativen Staatsmanns Grilli gekommen ist. Das architektonisch schöngestaltete Gebäude wurde 1777 errichtet. Der Weg führt von hier am Weißbach des Neuen Torge vorüber nach der Goethebrücke. Im Jahre 1712 wurde der Betrieb begonnen. 1799 das Haus, in dem die Spiegel belegt wurden, angelegt und 1813 wurde alles von den Russen zerstört. 1821 wurden die Gebäude, wie sie jetzt noch stehen, neu aufgebaut. Nachdem man noch an der Stelle, an der die Villa der Gräfin Klemmberger gestanden, vorhergewandert war, führte der Weg die Teilnehmer am Müllerbrunnen vorbei nach dem Hohen Stein. Überlebter Werke erklärte hier die hochinteressante geologische Merkwürdigkeit, den Muschelkalkfelsen.

**Drei Gruppen Dresden des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes.** Die dritte Gruppe der Verwaltungssämtler hielt am Mittwoch abend im „Eldorado“ eine stark besuchte Mitgliederversammlung unter Vorsitz des Oberverwaltungsrates Pöhlert ab. Für ein ausschließendes Vorhandenmäßtig wurde Herr Kramer (Dresden-Döbeln) in den Vorstand berufen. Stadtkreisrat Weitzer schilderte den Zustand in der Frage der Personalreform. Der Vorstand hat den Bildungsausschuß mit Berichtigungen beauftragt. Neben die Bildungsregelung bedachte anscheinlich Oberstadtkreisrat Weitzer. Den vom Bildungsausschuß ausgearbeiteten Vorschlägen, in denen die Wünsche der dritten Gruppe zusammengefaßt sind, stimmte die Versammlung zu. Der 2. Vorstandsvorsitzende Stadtverordnete Rechnungsinspektor Gräfe behandelte die Dienstaufgabe. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde u. a. die Weisung der bisherigen Dienstzeit gefordert, insbesondere aber an den unzureichenden Dienstzeit festgehalten. Die Versammlung nahm weiter einen Bericht des Oberstadtkreisr. Weitzer über die Schritte entgegen, die hinsichtlich der kommenden Stadtverordnetenwahl unternommen werden sollen. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde schließlich nach Errichtung einer Kreisliste bei den neuangestellten städtischen Verwaltungssämtlern abgeschlossen. Außerdem wurden eine Reihe innere Fragen behandelt.

**Dresdner Kirchenbeamtenverein.** In seiner Sitzung am Freitag abend erledigte der Verein zunächst Neuauflnahmen und nahm Bericht über die Neuzaufnahme des Vorstandes, über Sitzungen des Deutschen Beamtenbundes, Wirtschaftsvereinigung, Kirchenbuches und das Kirchenbeamtenberufsbundes eingehend. Die Vertreter für die am 6. Juni in Stollberg stattfindende Hauptversammlung wurden gewählt und ein Auskunftsbericht zur Erledigung der Standesfragen gebildet, die sich aus dem neuen Kirchenbeamtenrecht ergeben. Dieser Auskunftsbericht wird auch die Fragen der Dienstbünden der Bildner regeln. Im Herbst finden die nächsten Beamtentreffen statt.

**Die Deutsche Friedensgesellschaft veranstaltet morgen Mittwoch 8 Uhr im Neustädter Bahnhof einen Vortrag.** Abend, in dem Herr Lehrer Trippel von der Verbindungsschule

## Inserate für die Feiertage.

**Ankündigungen,** die sich auf öffentliche Veranstaltungen irgendwelcher Art (Konzerte etc.) am 2. Pfingstfeiertag beziehen, bitten wir, für die Nummer des 1. Feiertages, die bereits am Sonnabend nachmittag zur Ausgabe gelangt, möglichst schon am Donnerstag, spätestens bis Freitag früh 8 Uhr, aufzugeben. Am 2. Feiertag darf nach den gesetzlichen Bestimmungen kein Blatt erscheinen. Die nächste Nummer kommt also erst am Dienstag morgen heraus, auch für sie bitten wir die Bestellungen von Anzeigen bis Freitag vorzunehmen.

## Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“.

Marienstraße 38, Erdgeschoss.

über „Geschichtsunterricht im Geiste der Reichsverfassung“ sprechen wird. Gäste willkommen.

- Das Pfingstfest des Dresdner Tannhäuser (Zeitung: Max Strankfuß) wird, wie bisher, am Pfingstsonnabend früh 7 Uhr im Nürnberger Volkspark und zwar bei leichter Witterung abgehalten. Das Bläserquintett des ehemaligen Kal. Holzstrompeter wirkt mit und wird den Tannhäuser bei seinem ersten Chor: „Die Himmel röhmen . . .“ von Weesboven, begleiten. Die Sängerinnen richten auf dem oberen Rundteil zwischen den beiden Freitreppen. Der Eingang ist frei. Vortragsordnung am Eingang und im Park sowie schon jetzt in der Vereinsgeschäftsstelle, Johannisstraße 1, Gladbach. Während der Aufführung sind Sanitätsmannschaften auf Stelle. - Der Männerchor aus Dresden-Friedrichstadt unter Leitung seines Chormeisters, Tonkünstler Eugen Vogel, wird sich auch in diesem Jahre in den Dienst der Allgemeinheit stellen und am 1. Feiertag, früh 7 Uhr, auf dem Hobentalplatz sein zweites Pfingstfest abhalten. Vortragsordnung ist auf dem Platz erhältlich.

- **Samariterfusus.** Die Abteilung IV der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz veranstaltet nach Pfingsten einen neuen Ausbildungskursus in erster Linie bei Unfällen und ähnlichen Ernstkrankheiten. Die Ausbildung erfolgt kostenlos und können Männer, welche hierin Lust, sowie das 18. Lebensjahr erfüllt haben und bekommen sind, sich in den Dienst der Sanitätskolonne zu stellen, daran teilnehmen und sich beim Abteilungsführer Becker, Floriansstraße 16, L. oder beim Schriftführer Kommunal Schulstrasse 4, I., melden.

- **Belvedere - Kleinkunstbühne.** „Alles neu — macht der Mai!“ Das hat nun auch die Belvedere-Verwaltung Anna Bleich gelöst vom lässen und demgemäß für einen funkelnagelneuer Spielplan Sorge getragen. Sie hatte dabei eine glückliche Hand. Ein elegantes Tanzpaar lernte man in Wolf und Hella kennen. Herausragend wirkten die Volkstanz-Tanzette der drei Schwestern Preisch, die von ihrem Vater, Prof. Karl Preisch, weniger des „Lebens erneutes führen“, als die „Probnatur“ und die gejunge Musifität gezeigt haben. Ein Vortragskünstler, der Gegenwartssinnungen geschickt und trefflich in eigenen und fremden Dichtungen (Rudolf Herzog) auszuweisen vermag und ebenfalls als „Anseger“ vornehmheit und Witz bei vereinen weiß, steht in Viktor Burg auf den Breitfuß, und Edith Holtz ist in ihren teils erstaunlich pittoresken Emanzen, ganz im Gegensatz zu ihrem präfektischen Namen, eine Uebermittlerin von Menschen, die man etwa als den Novice auf der gefüllten Spezialkarre bezeichnen könnte. Etwas Eigenartiges bietet der ungemeine Instrumentalist Emil Schön mit seinen halb humoristischen, halb künstlerisch ernst zu nehmenden Vorträgen auf einer Normalgeige und einer winzigen, kaum 20 Zentimeter messenden zweisaitigen Violine, sowie auf der Violine, wobei letzter Instrument ein beim Vortrag einer „Bohème“ Arie besonders süße und eindringliche Töne zu entlocken weiß. Maier Rölli und Heinrich Rothenkampf, die der Operettenszene den Rücken gekehrt haben, um als Cabaret-Künstler ihr Glück zu versuchen, entfalten besonders in einem Rahmen-Duett eigener Erfindung treffliches Charakterisierungsspiel. Am stärksten fällt der Besuch verdientermaßen ein nach den Vorträgen des ausgezeichneten Humoristen Arno Brandt, der ja für Dresden kein Fremder mehr ist. Sein Charakterbild von dem Baumeister, der das zerstörte deutsche Haus wieder aufbauen möchte, kostet geradezu von Sein und Wig, und das Fullhorn seiner zeitgemäßen Anekdoten ist sicher unerhörlich. Was der Konferenzier B. Burg zum Höhe des unermüdlichen „Flügelmannes“ Frank Röhl und der trefflichen Salonsoppe Fred Stroh sagt, kann man getrost unterstreichen. Kein Wunder daher, daß auch in diesem Monat der obere Belvedere-Saal allabendlich einen sehr guten Besuch aufweist.

- **Alte Kirchliche Nachrichten.** Konzertkirche. Bei der Kirchenwahl am Sonntag wurden gewählt: Kaufmann Tippmann, Geheimer Hofrat Professor Dr. Helm, Döbelner Obermeister Dorn, Geheimer Baurat Vieisch, Oberlehrer Mühlke, - Tintinatistin. Heute, Dienstag, abend 8 Uhr findet Bibelkunde durch Pastor Springer statt. - Musikalische Jugendabende in der Dreifönigskirche am Mittwoch, den 11. Mai, abends 8 Uhr. Ausführende: Chor und Orchester der Dreifönigskirche unter Leitung des Oberprimaners Erich Herrmann, Brautkin Charlotte Röbold (Sopran), Brautkin Erna Bande und Dr. Schorr v. Garstädt (Orgel). Eintritt frei. - Die musikalischen Leipziger in der Verlobungskirche, die vor dem Kriege regelmäßig aller 14 Tage stattfanden, sollen mit einer musikalischen Besetzung am Sonnabend, den 12. Mai, abends wieder aufgenommen werden. Werke von Zweelind, Schuy, J. S. Bach, Ph. G. Bach. Mitwirkende: Kunstmaler Adermann (Sopran), der Verbindungskreisbund, Anton Alzried (Cello) und Leining, Eintritt frei.

- Die Deutsche Gesellschaft zur Förderung häuslicher Erziehung veranstaltet am nächsten Donnerstag abend 7 Uhr in der Kleinen Zeccovia (Friedrichstraße 4) einen öffentlichen Vortragabend, an dem Sammler Ulbricht über: „Alkohol und Kind“ sprechen wird.

- Der Männerchor „United“ begibt am Sonnabend unter reicher Teilnahme in Dommers Hotel sein 5. Sitzungsaufest mit einem wohlgelegenen Konzert.

- Der Arbeitsausschuß für die kirchliche Schule hält Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 5 Uhr im „Amtshof“ eine dringende Besprechung ab.

- **Aus der Witterbewegung.** Für Mieterauschüsse und, wo keine Auschüsse bestehen, für die Mieter am 10. Mai, abends 8 Uhr im „Thüringer Hof“, Teubner Straße: Verfilmung. Mittwoch, den 11. Mai, abends 8 Uhr im gleichen Lokal: Sitzung des Arbeitsausschusses Görlitz. - Am 12. Mai, abends 8 Uhr: Zusammenkunft der Mieter zur Bildung der Mieterauschüsse im „Amtshof“, Sachsenplatz. - Am Polizeihaus findet am 13. Mai eine Zusammenkunft der Mieter zur Bildung der Mieterauschüsse anliegenden Straßen statt. - Mieterauschüsse und Mieter von Dresden-Rauhthal: Freitag, den 13. d. M., abends 8 Uhr im Restaurant „Rauhthal“: Verfilmung.

- Männerbund der Martin-Luther-Gemeinde. Heute, Dienstag, abend 8 Uhr im „Waldschlößchen“ Vortrag von Professor Dr. Martin Bräuer über: „Junges Volk“. Aus der Kinderstube der „Tiere.“ Mit Einsilberln nach freier Natur. Eintritt 7 Uhr. Kosten an der Abendkasse.

- Der 1. Dresdner Damenverein für Gabelsbergerische Stenographie e. V. hält am 26. April unter Leitung seiner 1. Vorsitzenden Bräutlein G. Hartung in seinem Heim, Landhausstr. 18, 3, seine von 144 Mitgliedern besuchte 46. Hauptversammlung ab, die durch die Anwesenheit seiner Ehrengäste, Direktor Professor Dr. Röhl, Vorsitzender des Stenographischen Vaubades, und Bräutlein Martha Roemermer ausgezeichnet wurde. Aus dem von der 1. Schriftführerin Bräutlein G. Höfli erhaltener Jahresbericht geht hervor, daß der Verein 1573 Mitglieder zählt. Er unterhält ländlich 18 Fortbildungskurse in Vormittags-, Nachmittags- und Abendstunden von 40 bis 250 Minuten in der Minute. Weiter wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 12 Anfangskurse veranstaltet und Schreibmaschinenunterricht nach dem Idealgriffsteck erstellt. Der durch die 1. Vorsitzende Bräutlein G. Höfli erstellte Bericht zeigt einen günstigen Abschluß, so daß der Mitglieder-

beitrag in der bisherigen Höhe belassen werden kann. Die Entgelte des Vereins weisen beträchtliche Überschüsse auf. Die Annemarie-Freiherr-Stiftung ermöglicht beträchtliche, besonders verdiente Mitglieder freien Herrenaufenthalt im Herrenheim in Schöna (Sächs. Schweiz); die Maria-Schmid-Stiftung, zu Ehren der Gründerin des Vereins erichtet, vergibt die Preise zu dem Vereinspreisblätter, und aus der Elisabeth-Hartung-Stiftung verleiht Bräutlein Hartung Bräutlein für besonders gute Leistungen. Bei dem Vereinspreisblätter am 10., 12. und 13. März wurden 50 Preise verliehen für Übertragungsarbeiten in Verkehr- und Briefdruck und für geistige Übertragungsarbeiten nach Distichen im Geschwindigkeiten von 120 bis 240 Silben in der Minute. Die Preisfördererinnen wurden außerdem mit Prämien belohnt. Gern dankte die Vorsteherin 18 Mitgliedern für 20 bzw. 10jährige Treue zum Verein. Die von 40 Damen eingegangene Schlußsumme wurde einstimmig angenommen, nachdem die Bedingung zur Erwerbung der Mitgliedschaft, mindestens 100 Silben in der Minute fotografiieren zu können, durch ein vorher festgestelltes Prüfungsbüro bestanden worden war. Zur 1. Vorsteherin wurde einstimmig Bräutlein G. Hartung wieder berufen. Der Eintritt in die Fortbildungskurse des Vereins kann jederzeit erfolgen. Anmeldungen im Heim, Landhausstraße 18, 3. (Telefon 18804), oder bei der 1. Vorsteherin Bräutlein Hartung, Landhausstraße 18, 3.

- **Kursus in Kinderstufe.** Am 20. Mai beginnt Dr. Loeffelholz seinen nächsten Kursus in Kinder-, besonders Kindergartenstufe, in der Kinderpoliklinik in der Johannstadt, Wormser Straße 4, Erdgeschoss links. Dauer 6 Wochen. Unterrichtsstunden Montag und Freitag, 6 bis 10 Uhr. Anmeldungen direkt an Dr. Loeffelholz, Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17.

- **Geldlotterie.** Dieziehung der 2. Sächsischen Bundes-Geldlotterie findet vom 20. bis 28. Mai statt. Der Höchstgewinn beträgt im glücklichen Fall 125 000 M. An darüber Gewinne sind vorhanden ein Gewinn zu 50 000 M., ein Gewinn zu 30 000 M., ein Gewinn zu 20 000 M., ein Gewinn zu 15 000 M., drei Gewinne zu 10 000 M. usw. Der zuletzt gezogene Gewinn erhält die Prämie von 75 000 M. Viele an 4 M. sind noch bei allen Staatslotterie-Glückwünschen und sonstigen, durch Postkarte kennbaren Geldlotterien, sowie beim Hauptbüro, Knoblauchbank für Sachsen, Dresden, König-Johann-Straße 8, zu haben.

- **Dom, der Ring des Lebens.** Beim Ring des Lebens, bestellt auf der Weltkunst, befindet sich der große indische Monumental-Frunkfilm, der die Geschichte und die Welterbe in den Vaterland-Länderspielen zur Vorführung gelangt. Das Werk ist bearbeitet von Maria Brück-Walterin. Es erzählt die Liebe und Leid einer Europäerin, deren Sohn, ein vornehmster Weise seines Gatten über den Tod hinweg zu sich getreten ist, so daß letztere eben ihr zum Verhängnis werden. In vielen interessanten und spannenden Szenen sieht man indische Dämonen, wunderbare Aufzüge und Ceremonien. Amofläuler, wunderbare Aufzüge und Ceremonien. Amofläuler, dazu das Tropenfest der Europäer, Pracht, Reichtum, Eleganz. Die Hauptrollen vertragen Elga v. Hartig und Kurt Siebler.

**Bereitskalender für heute:**

**Bergbauverein:** Monatsscr. u. tour. Abend, 7 Uhr, Bereitskalot.

## Aus der Geschäftswelt.

: Ein gutes Handmittel bei Hautabschlägen, Flecken, Hausschäden, äußerlichen Entzündungen, Pickeln, Wulstern und dergleichen in Jägers Paten-Medical-Seife, deren Eigenschaften in dem unserer heutigen Stadtauslage beiliegenden Prospekt gezeigt werden.

## Borschläge für den Mittagstisch.

Mindfleisch mit Rüben.

## Albert-Theater

### Gastspiel Ernst Deutsch

10. Mai

als Oswald in Ibsens: **Gespenster.**

Karten ohne Vorverkaufsgebühr täglich Kasse d. Albert-Theaters 10.-2 und ab 5 Uhr, sowie Invalidenbank und Residenz-Kaufhaus. Telefon. Bestellungen 1027.

Anfang 1½ 8 Uhr.

## Damen-Blusen Wasch-Kleider Kleider-Röcke

Frischjahr- und Sommer-Neuheiten  
für Reise, Straße und Sport.

Leinenhaus  
Wallstraße 6

Meine Schaukisten-Auslagen zeigen stets  
besonders vorteilhafte Tages-Angebote.

R. Hecht

**Gis-Zahnputzer „Nr. 23“ eine hellele Sofortzähne.**

## Duploferrin

das wohl schmeckende Eisenpräparat

Blutbildenden Anregungs- und Kräftigungsmittel.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Johann A. Wölffling, Berlin SW. 48, Friedrichstraße 231

&lt;p



# Mein Pfingst-Angebot

## Herren-Anzügen

## Raglans

## Schlüpfen

## Covercoats

bietet wieder eine außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit. Hinsichtlich der bekannt guten Qualitäten neuer fertiger Bekleidung, sowohl der sorgfältigen Verarbeitung, dem Sitz und stets neuzeitlicher Formen, bringe ich das Vollkommenste, was hierin geschaffen werden kann, und zu Preisen, die jedem ermöglichen, sich Kleidung in meinem Geschäft einzukaufen.

### Serie I

aus haltbaren hellen und dunklen Chevrons — guter Sitz und Verarbeitung

**Herren-Anzüge  
Herren-Raglans  
Herren-Schlüpfen  
Herren-Covercoats**

Jedes Stück Mark

**390,-**

Cutaway-Westen

Marengo und schwarz

Mk. 890,- 690,- 490,-

TENNIS-Anzüge

### Serie II

in neuen modernen Formen und Stoffen, große Farbenauswahl, Sport-Anzüge mit Breeches und langer Hose

**Herren-Anzüge  
Herren-Raglans  
Herren-Schlüpfen  
Herren-Covercoats**

Jedes Stück Mark

**590,-**

Einzelne Bekleider vom einfachen Buckskin bis zum feinsten Kammgarn

Mk. 390,- 190,- 59,-

TENNIS-Hosen

### Serie III

Sehr elegant geschnittene Formen, gerade und schräge Taschen, Sportform mit aufgesetzten Taschen mit Umschlaghose oder Breeches

**Herren-Anzüge  
Herren-Raglans  
Herren-Schlüpfen  
Herren-Covercoats**

Jedes Stück Mark

**790,-**

Loden-Mäntel und Pelerinen wasserfest imprägniert

Mk. 590,- 390,- 190,-

LÜSTER-Sacos

### Serie IV

Von besonderer Eleganz und gewählten Stoffen, der Maßschneiderel entsprechende Verarbeitung

**Herren-Anzüge  
Herren-Raglans  
Herren-Schlüpfen  
Herren-Covercoats**

Jedes Stück Mark

**990,-**

Gummi- u. Imprägnierte Mäntel für Straße, Auto und Wagen

Mk. 790,- 590,- 350,-

Leinen-Sacos

# Heinrich Esders

DRESDEN, Eckhaus Prager- und Waisenhausstraße.

Geile b

Dresdner Nachrichten  
Dienstag, 10. Mai 1921

Fr. 217

## Julius Blüthner's Piano-Magazin,

Prager Str. 12.

Fernsprecher 16378.

Verkauf, Reparaturen und Stimmgabe



### Möbel

oder Sitz usw. sind gemacht im fallbaren, gehmadelten, neuerliches Ausführung. Sieher billig! Spiegel, Brunnenschweiger, Hildebrand in Wildau, Gläser & Spiegelverarbeitung.

**Spiegel, Brunnenschweiger,  
Hildebrand in Wildau.**



empfiehlt zu billigsten Preisen durch eigene Fabrikation und großen Einbau, durch den erhöhten Verkauf sehr frische Ware.

Beruhigungsauger ohne Rohr von 4,- 40,-

Büstenverstärker 29,- 50,-

Büstenhalter 16,- 30,-

Bruchbänder mit Reber 10,-

Badehauben in jeder Qualität 18,- 50,-

Barbe und Baffon 25,-

Clycos 18,-

Celluloidwäsche 18,-

Manschetten 18,-

Vorhemden 18,-

Kragen 4,- 80,-

Flaschensauger, rot, ohne Flasche 9,-

gelb 1,35

sowie sämtliche sanitären und hygienischen Artikel für Frauen-, Wochen- und Krankenpflege.

Vormittags kostenlose Benutzung von Babywagen.

Bedienung durch Krankenschwestern.

### Verkaufsstellen:

Dresden: Prager Straße 40, Pillnitzer Straße 16, Hauptstraße 16, Weißerfischer Straße 24, Scheffelstraße 4.

Chemnitz: Neues Sanitätsbaumhaus Grauebaehl

Germann-Mühle, Theaterstraße 1.

" Neues Sanitätsbaumhaus Grauebaehl

Germann-Mühle, Brühl 1.

" Neues Sanitätsbaumhaus Grauebaehl

Germann-Mühle, Zwingerstraße 2.

Pirna: Gartenstraße 10, Pillnitz, Petersstraße 4.

Görlitz: Görlitzer Straße 31.

Bautzen: Weißerfischerstraße 2.

Neuses Sanitätsbaumhaus Grauebaehl

Germann-Mühle, Theaterstraße 1.

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

W. Metzler: Altmarkt.

12 Postkarten

mit Photographie von 18,- an, eine Bergsteiger mit lebendem Duft nach großer.

Boul. Richard Jähnig, Marienberg 15, Nähe Polizei.

Für Sport und Straße

Strickjacken in Wolle und Seide

Aparte Farbenfülle, neue Modelle

# frankfurter Ausfall aus Altona Radlrob, Frankfurt am Main

In Dresden vertrieben durch Johannes Dölln, Dresden-N. S., Fernsprecher 14 770.

## Stellen-Markt

### Jüngerer Architekt

Mit großer Erfahrungssicherung, jüngerer Architekt, vertraut mit schulischer und wissenschaftlicher Theorie im Kleinwohnungsgebäude, praktisch, eingehend mit Gebrauchs- und Baumwesen, ebenso mit Baugewerbe und Baugewerbsprüfung, die nicht zertifiziert werden, erhält die Qualifikationsbescheinigung. Mönchstr. 1, Gieb.

Werkstätte Verkäufer gesucht und erwartet.

**Ich suche**  
F. L. Stell einen nicht über  
F. G. oder einen

### Kanzlisten

Der Schreiberei u. Kontrollen-  
bericht und Gehaltsbericht, und  
Ausgangsbericht liefern.  
zu hören vermag.

Rechtsanwalt Schade,  
Waggon bei Orlitz.

Der Schreiber und Umgebung  
mit dem Schreiber u. Kontrollen-  
bericht und Gehaltsbericht ein-

### tüchtiger Vertreter

Mit großem Erfahrungssicherung, Schreiberei u. Kontrollenbericht, und Gehaltsbericht, und Ausgangsbericht liefern.

**Volontär-Verwalter.**

Schreiber, zu empfehlens-  
wert, u. Gehaltsbericht u. Kontrollen-  
bericht, ohne Peripherie, ohne  
Kontrollierung gewünscht.

Kontrollierung, Steiger, Buchen 1, G.

### Ausländ. Sigarettenpapierfabrik flüchtigen Plakatvertreter

Weiterer erste Papierfabrik in anderen Sorten ist bekannt,  
verkauft und bei bester Qualität eingetragen.  
Angebote sofort unter F. L. 125 an die Csp. d. Bl.

### Präz.-Metallschrauben - Fabrik

Ist für Dresden und Umgebung tätig, bei allen Verbrauchern  
bekannt und bei bester Qualität eingetragen.

### Vertreter.

Angebote mit Referenzen und Bildaufnahmen unter F. R. A. 303 erhält  
an Rudolf Moosse, Frankfurt a. M.

### Hoher Nebenverdienst!

Wir, angesehene Lebensversicherungs-  
Gesellschaft sucht nicht ältere Mitarbeiter gegen  
den jetzigen Tenerungsverhältnissen  
ausreichende bedeutende Abschluß-  
positionen. Damen und Herren mit  
einer Verbindung wollen Angebote unter  
A. 3613 an die Csp. d. Bl. senden.

Sei jederzeit bereit jede

### Vertretung

für erkennbare

### Sekretärin

mit großer Geduld, Geschäftsmann-  
schaft und Geschäftsfertigkeit.

**Müller.**

Wetterau Goldschmiede

bei Wittenberg u. G.

### Fräulein

Die letzte Kontrollenbericht (Gesamtpreis und Schreibmaschine) p.  
noch über 15. Mai gesucht.

**Gesellschaft Arthur Eckart,**

Wilsdruff 1, G.

### Erfahrene Pflegerin

mit großer Geduld und im  
Medizinen politisch, wird von älteren  
Frauen gebraucht. Kettner Straße 22.

Angebote zum 15. 5. ab. 1. 6. 21

### Mamsell

Die Deutsche betreut und Ge-  
fährdet und Gefährdet nicht  
nicht. Eine Schularbeit ist bei  
diesem Unternehmen in allen  
Fächern erlaubt gute Ausbildung.

Franz Neumann,

Schule Wittenberg bei Wittenberg.

Wegen Erkrankung des jetzigen  
Mädchens zuverlässiges

### Hausmädchen

gefunden zum 1. Juni für Hausab.

von 3 erwartet. Personen nach  
Abholung, Schillerstraße 22. Wobei  
wird benötigt. Dr. Nakowicz.

### Jo. Hausmädchen

für 15. Mai ab. später gesucht.

Türcke, Friedergerstr. 5, 2.

Hausmädchen gesucht.

Dr. Gerstenberger,

Bauhausstraße 27, 2. Gie.

Ein Beitrag jeder ist zur Be-  
wirtschaftung eines 250 Eicher  
großen Gutes in der Gegend von  
Dresden eines in allen Zweigen  
der Landwirtschaft, vor allem  
Obstbau, erforderlich, leidig

### Inspektor.

Es soll, bis nur Herren melden,  
die über mehrjährige, jugendliche aus-  
gezeichnete Werkmeister verfügen,  
und in der Lage sind, noch in  
großen Alters gegebenen Anforde-  
rungen an wirtschaftliche und tobtelle  
Ordnung im Betriebe zu halten,  
Bauern, hohen Jugendschädel,  
Gebäuden u. Gebäudetechnik,  
Bauernhof u. Gebäudeverarbeitung,  
bedingt. Anb. ab. Altersteig, 1. Gie.

**Stütze**  
für Hausball gesucht.

Konditorie Hartmann,

Freiberg 1, Gie. Rittergasse 2.

**Friseurgehilfe**

für Stellung. Winktor, Rittergasse 48,

Grätzgasse.

**Wachstiger junger**

Architekt, Bautechniker,

wichtigkeitsermittlung, Bau-

technik u. Bauwesen.

**Wachstiger junger**

Gelegenheit für sofort über späte

**Hofverwalter**,

der die Führung der Würde u.

anderer Identität, Werken mit zu

übernehmen, bei. Schrift. Be-

werbungen mit Jugendlichen, er-

folgt ab. Witterungsvollkommen

vollkommen erreichen.

**Otto Kühn, Wädens-**

Wittgittergasse 1, Gie.

**Scholar**

mit guter, guter

Referenz.

**Kauflicher.**

Bewerbungen mit Jugendlichkeit,

an mich einstellen.

**Rechner, Rittergutsbesitzer,**

Rittergasse 2, Meissen.

**Ritter junger**

**Rebenvorstand!!**

Für. 1. A. Claus, Dresden-N.

Rebenvorstand C. 10. 1-3 nach.

**zweiflügig**

**Frau,**

36 Jahre, erfahren im Bauw-

erkundung, sehr gern befreit.

Werke, Rittergutsbesitzer,

Rittergasse 2, Meissen.

**Jung. Mädchen**

(Geld erneut) aus guten, freien

Stellung als Kinderbetreuerin

oder Kindergarten, Gie. Unte-

riest, unter L. H. 322 Gie. d. Bl.

**Frau,**

36 Jahre, erfahren im Bauw-

erkundung, sehr gern befreit.

Werke, Rittergutsbesitzer,

Rittergasse 2, Meissen.

**Erler, Dresden,**

Wittgittergasse 22.

**Geld - Markt**

**Betriebskapital**

noch Akzept - Austausch

für Handel und Kaufpreis.

**Wittgittergutsbesitzer**

Rittergasse 2, Meissen.

**Wittgittergutsbesitzer**

</

Konzertdirektion F. Ries

**HEUTE** Dienstag, 7½ Uhr, Vereinshaus  
**MARY WIGMAN**  
II. Tanzabend. — Das zweite Programm.  
Karten bei F. Ries, Seestr. 21, u. Abendkasse.

Hausfrauenbund, Winckelmannstraße 4  
**Puhonnys Marionetten.**  
5 II. Große Ring, 8 II. Königstr., D. Fabrik Schiller.  
Karten Ries und Eisenhafft.

**Anton Müller**

Schönstes Weinrestaurant Dresdens  
Sehr preiswerte Weine und Köche  
Gewählte Mittags-Gedecke  
Vor und nach dem Theater  
Treffpunkt der guten Gesellschaft Dresdens  
Zimmer für kl. Festlichkeiten  
**Täglich Abend-Konzert**  
13903 Fernsprach 13908

**Continental-Hotel**  
Restaurant

Täglich abends  
**KONZERT**

Vornehme Räume für Privatfestlichkeiten  
und Konferenzen.

**Reichs-Kaffee**

Altmarkt.

Täglich nachmittags und abends

**Solo-Konzerte**

des bekannten Harfenisten

**Niclas Mostler**

mit der beliebten

**Rudi-Arco-Kapelle.**

Eintritt frei.

Gebiete

Dresdner Nachrichten  
Dienstag, 18. Mai 1921

Nr. 217

Neu! Vergarten-Eröffnung! Neu!

**Garten-Kaffeehaus Maximilian**  
Moritzstr. 19, Ecke Ringstr., nächst Pirnässer Platz

Angenehmer Aufenthalt wie im Freien.

Nachmittags und abends

Täglich gutes Unterhaltungs-Konzert.

Gesangseinlagen:

Frl. Rosa Viktoria Petrenz,  
die sympathische Opern- und Liedersängerin.

Schoppenweine! Eis! Echte Biere!

Kalte und warme Speisen!

im 1. Stock Saal und Vereinszimmer freil.

4 Billarda 4. Martin Molnár.

**Rote Mühle** HH Hammers Hotel

**Heute Dienstag** Der Ballabend

Bestellungen auf Lauben und Komponentische  
unter 31250.

Fredersdorf-Orchester.

Walter Beckert.

**HORAK**

Schloßstraße 17 Freiberger Platz 18  
Pillnitzer Straße 55 Hauptstraße 34.

Ich bitte meine verehrte Kundin!  
dringend, schon fehlt Ihre Einhäuse für  
das Fell vorzunehmen, da später  
immer großer Andrang herrscht. Durch-  
gehend geöffnet von früh 8 bis  
abends 7 Uhr.

# Rennen zu Dresden

Pfingst-Sonntag, 15. Mai,

nachmittags 2 Uhr,

**Dienstag, 17. Mai,**

nachmittags 3 Uhr.

An jedem Tage 7 Rennen, insgesamt  
**295 000 Mark Preise.**

Sonderpreis zum Rennspiel ab Dresden-Neustadt  
12,50, ab Weitwinkelstraße 1,00, ab Hauptbahnhof 12,50, 1,12, 1,20,  
ab Strehlen 1,01, 1,18, 1,31, Rückfahrt von Reick 6,03, 6,20, 6,38.  
Totalzahlausfälle für die Rennen zu Dresden werden bis  
2 Stunden, für auswärtige Renngläser bis 3 Stunden vor Beginn  
der Rennen in der Wettannahmestelle, Dresden, Prager Str. 8, I.,  
angenommen. — Einrichtung von Konten. — Näheres siehe  
Rennprogramm!

Büro der Dresdner Rennvereins.

**Rennläsler** Optiker  
**Sohrader Roettig** Prager Str. 23

**Königshof-Theater** 1½ Uhr

Nur noch bis Freitag den 13. Mai

„Im Wüstensand verloren“

Propagandaspiel gegen die Überwerbung Deutscher für die französischen  
Stromdenkmale, in 3 Bildern.

Tel. Nr. 14380. Dir. W.-Tyman.

**ymians Thalia-Theater.**  
Zwerg-Oper Nur  
Alt-Heidelberg noch  
Tage!

Nur abends 10 Uhr — Vorverkauf, 10—2 u. ab 6 Uhr.

**Flora - Theater** (Striesen, Hammers Hotel)  
Schauspieler, Sänger und Tänzer  
Oscar Junghahn berühmte hum. Sänger  
Unters. 8 Uhr. Gute Nähe siehe Platatz

**Central Theater-Diele**

Engelbert Milde's  
Künstlerspiele

Allabendlich 8 Uhr

**Mai-Festspiele**

Das auserlesene Programm

Alex Stamer  
Edith Harrys  
Willy Rosen  
Antje Vindler

Hermann Klauenberg  
Grete Böhming

Manfred Kassner

Lilly Pöllinger

Direktor Engelbert Milde

Tischbestellungen unter Nr. 13127 erbeten.

Ich muß noch zu



C. Spielhagen

um mir eine Flasche  
guten echten Süßwein

Tarragona, rot, sßB,  
zu besorgen und für meine blonde Elsa eine Flasche  
roten süßen

Oronoso-Süßwein,  
dereliebt ist nur bei Spielhagen zu haben.

Sherry, Madeira, Malaga,

Douro-Portwein,

Echt Turiner Vermouthwein,  
Feiner fetter süßer Dessertwein,  
Tokayer Ausbruch.

W. Weingroßhandlung, Dresden.

Hauptgeschäft: Annenstraße 9, Feuerwehrhof.

Filiale: Bautzner Str. 9, neben d. Kronenapotheke.

Wieder verkauft Rabatt.

**Berpachtung.**  
Gemeinenordnung halber ist das Dominialgut Nieder-  
Bellmannsdorf, Kreis Cottbus in Schlesien (eigener Gütesiegel  
und Logo) nebst 2 kleinen Gemeinenbaugruben in der um-  
gründeten Größe von 200 Morgen vom 1. Juli 1921 ab am die  
Güter von 12 Jahren zu verpachten. Niedre Gebühr Nieder-  
Bellmannsdorf je 3 Morgen. Gleiche Art und Qualität verboten.  
Geschäftsbedürfnis ist bis zum 1. Juni 1921 an mich zu richten.

Allgemeine Verpachtungsbedingungen werden von mir gegen  
Gefälligkeit von 2 Monaten abgesegnet.

Dresden, 1. Mai 1921.

Rechtsanwalt Sprink  
als Notar.

**Königs-Diele**

**Restaurant I. Ranges**

Soupers — Erstklassige Küche — Feine Weine

Tafel-Musik

Telephon-Anschlisse: 17407, 18501, 18602.

**Anruf 11504**

Die Reihe, haben billige Teilnahme von Ungezügelten aus durch  
Kammerjäger Wachtler, Große Blaueiche Straße 2.  
Leistungsfähiges Goldblatt.

Referenzen von Böhrigen, Hotels und Pensionen.

Heute Probe

zum 10. Pfingsttagen  
im Stadion, Schlesische.

8 Uhr Probe.

**ESPERANTO**

Neue Kurse: Mittwoch,

11. S., 11.6. Albrechtshof,

Albrechtstraße.

Unterricht in Mandoline

und Gitarre R. Dohm,

Deubrückstraße 3, part.

Ringlängsspiel

in Stör und Mandoline,

gut besonders präsentiert.

Beschließen Sie bitte anzugeben

meine Adresse.

Stellkurve, Bügeleisen,

Spül-Gaspelkiste,

Korbwaren - Spezialhaus

Rudolf Kämpfe, Dresden-L.

Strasse 7, Telefon 1160.

Laden- und Kontormöbel

Gelegenheitsmöbel, Lammzettel,

Violinbauerstr. 62, Tel. 14160.

**Stimmung-Reparaturen**

billig rasch

Besondere Abteilung

Aufpolieren — alter —

Pianos

Hupfeld-Rönisch

Waisenhausstr. 24

Nichts Verloren  
erhält angebotene Briefe unter  
V. 0550 an die Csp. b. Bl.

Opernhaus

1/8 Hoffmann Großtheater.

W. Schäffer Kurt Striegler.

Mr. Hoffmann Ludwig

W. Schäffer Ludwig

Ende 11 Uhr.

Spieldienst: Mr. Wagners.

Do. 10 Uhr, Dienstag, 11 Uhr, Dien-

ner, Dienstag, 12 Uhr, Dienstag, 13 Uhr.

Albert-Theater

7 Schneider Bibel.

Mr. Sch. 10 Uhr, Bibel

Mr. Sch. 11 Uhr, Bibel

Mr. Sch. 12 Uhr, Bibel

Spieldienst: Mr. Wagners.

Do. 10 Uhr, Dienstag, 11 Uhr, Dien-

ner, Dienstag, 12 Uhr, Dienstag, 13 Uhr.

Residenz-Theater

7. 10 Uhr, Dienstag, 11 Uhr, Dien-

ner, Dienstag, 12 Uhr, Dienstag, 13 Uhr.

Central-Theater

7. 10 Uhr, Dienstag, 11 Uhr, Dien-

ner, Dienstag, 12 Uhr, Dienstag, 13 Uhr.

Tymians Thalia-

“Die Zirkus-Zwerg-Oper”

Flora-Theater

(Griesheim, Hammers Hotel)

Seite u. Oscar Junghahn's

berühmte humoristische Sänger

Ende 8 Uhr, Miles 12, Pickhof

Berühmtheit für den redakto-

riellen Teil: Dr. J. Zwölfer.

Dresden; für die Aufführung: Wih-

Heimberger, Dresden. Eine Ge-

wohnt für d. Eröffnung, der Menschen

an d. vorgeschriebenen Lagen sowie

zu bestimmt. Sogen. wird auch ge-

leitet. — Falls das Eröffnen der</

# Dörfliches und Sächsisches.

\* Der Rothenburger Verband, dem die deutschen akademischen Architektenvereine angehören sind und der früher regelmäßig in den schönen altertümlichen Stadt an der Elbe tagte, hält gegenwärtig zum ersten Male in Dresden eine Vertretertagung ab. Sie verfolgt den Zweck, den Verband wieder neu zu beleben und alle akademischen Architektenvereine zu umschließen, nicht nur im deutschen Reichsgebiet, sondern auch in der Diaspora. Mit Freuden wurde es begrüßt, daß alle Vereine Vertreter einzutragen haben. Es sind solche anwesend von Aachen, Berlin, Braunschweig, Brünn, Danzig, Darmstadt, Graz, München, Prag und Wien. Dazu kommen der Akademische Architektenverein an der Technischen Hochschule zu Dresden und Architektenklub "Akantus" an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden. Der Sonntag war geselligen Veranstaltungen und Besichtigungen gewidmet, die vornehmlich Verlustintressen dienten. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer mit einer großen Zahl von Ehrengehängen und Alten Herren in den schönen oberen Räumen des Tucherbaus zu einem fröhlichen und fröhlichen Sommers, der augenscheinlich die 57. Gründungsfeier des "Akantus" und das 25. Göttingfest des Rothenburger Verbandes war. Der Abend war getragen von einem starken Aufmehrgehängespielfest, das erwartet steht, daß durch die Dresdner Tagung das gewünschte Ziel des engen Zusammenhanges erreicht wird. Bald durchdringen frohe Kommerzleider die Räume, und es wurden mehrere treffliche Ansprachen gehalten, die einen herzerfrischenden wundervollen Geist atmeten. U. a. waren anwesend Ministerialrat Dr. Müller als Vertreter der Staatsregierung, Geheimrat Professor Guhmann, die Professoren Dorsch, Bübrig und Heldbauer von der Akademie der bildenden Künste, Professoren Hoega, Schneegans und Reuter von der Technischen Hochschule, die Stadtverordneten Baurat Professor Thierfelder und Raummeister Schümichen als Alte Herren des "Akantus". Der erste Chargierte Herr Süßner vom "Akantus" richtete herzliche Worte des Willkommens an die Tafelrunde und begrüßte besonders die Vertreter aus Österreich, denen sie treue Brüder sein wollten. Nur durch ernste gemeinsame Arbeit und Debattierung des Nationalgefühls in allen Kreisen werde ein Wiedererstarken unseres Volkes möglich sein. Hierbei mitzuhören, sei in erster Linie die akademische Jugend berufen. Am Namen des Berliner Vereins beglückwünschte Herr Birch von den "Akantus" und drückte seine Freude darüber aus, daß dem neu zu belebenden Verband sich bereits 12 Vereine angeholt hätten. Professor Schürg sprach im Namen der Professorenchaft der Akademie und Professor Schneegans im Auftrage des Professorenkollegiums der Technischen Hochschule. Er leitete den Blick der Versammlungen auf seine eigene Heimat, Elsass-Lothringen, das uns jetzt genommen ist, aber hoffentlich wieder zu uns zurückkehren würde. Der zweite Chargierte Herr Habe gedachte der Alten Herren, wofür der 1. Vorstand Thierfelder dankte und unter Hinweis auf den Wahlspruch des "Akantus" die Kommunismen ermahnte, den Führern nachzusehen, die sie mit Stola die übrigen nennen. Nach Schluss des offiziellen Teils trat die Abteilung in ihre Rechte. Heute, Dienstag, finden die geschäftlichen Verhandlungen statt, die, wie erwähnt, zu der Neueröffnung des Verbandes führen werden.

- Einführung von Lehrlingen im Bäcker- u. Gewerbe. Zur Ergänzung der Verordnung vom 2. Dezember 1920, nach welcher in Bäckereien u. v. bis zum 30. September 1923 nur je ein Lehrmeister beschäftigt werden darf, bestimmt das Sächsische Wirtschaftsministerium, daß in besonders bringenden Ausnahmefällen die Einstellung eines zweiten Lehrlings zugelassen werden kann. Gefüche um Ausnahmegewilligung sind an die zuständige Gewerbezammerlung zu richten. Diese hat sie an besondere Ausbildung abzugeben, denen je drei Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Betriebes unter Vorstoß eines von der Kreishauptmannschaft zu bestimmenden Staatsbeamten angehören. Die Ausküsse haben daran zu schauhalten, daß Ausnahmegewilligungen nur für solche Betriebe erfolgen dürfen, die sowohl bezüglich der persönlichen Eignung des Lehrmeisters wie bezüglich des wirtschaftlichen und technischen Standes des Betriebes selbst die Gewähr für eine gute und umfassende Ausbildung bieten. In allen Fällen haben die zur Entscheidung berufenen Stellen zu prüfen, ob der vorliegenden Notlage nicht auf andere Weise, insbesondere durch Unterbringung des Lehrlings bei einem Lehrmeister, der noch keinen Lehrling hat, abgesehen werden kann. Allgemeine und grundsätzliche Ausnahmen für Meisterlöhne können nicht festgesetzt werden; ebenso kann die wirtschaftliche Notlage des Betriebsinhabers allein die Ausnahme von der Verordnung vom 2. Dezember 1920 nicht rechtfertigen.

- Ausstellung aufgearbeiteter Kleidungsstücke. Großer Erfolg fand eine vor kurzem von der Fürsorgeverwaltungsstelle (Gostalz-Frauenstube Dr. G. Otto Schulz) Kaiser-Wilhelm-Platz 7, 1. veranstaltete Ausstellung aller in den Näh- und Schnellerkursen gefertigten Kleidungsstücke. Man sah hier, wie unter geschickter Anleitung aus alten Kleidern und Resten, zum Teil verziert mit Handstickereien, reizende neue Dinge entstanden, die durch das Selbstfertigen so gut wie gar nichts kosten. Welch großer Bevölkerungslauf sich die Kurse erfreuen, zeigte die übergroße Masse von Wäsche, Kleidern, Mänteln, Blusen, Kostümen, Kindersachen u. v., die man hier zu sehen bekam. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn die Einrichtung dieser Kurse, die gegen ein geringes Entgelt allen zugängig sind, immer weitere Verbreitung finden würde. Die Kurse sind aus den ehemaligen Kurien für jugendliche Erwerbstätige hervorgegangen, an denen seit Januar 1919 bis März 1920 8500 Frauen teilnahmen. Seitdem sind sie Frauen und Mädchen aller Stände zugänglich, deren bereits 8450 daran teilnehmen, so daß man insgesamt eine Teilnehmerzahl von 7000 verzeichnen kann.

- Ausleihen von Pferden des Reichsheeres. Pferde werden nur an Soldaten und Siedlungsbewohner ausgeliehen. Das Ausleihen ist als dauernde Maßnahme geobachtet. Die Pferde werden außer bei Verlusten denen die Vertragsbedingungen nur bei mobiler Verwendung der Truppe aufzufallen. Das Zurückbringen der ausgeliehenen Pferde vom Wohnsitz des Entleihers am Standort des Truppenteiles muß innerhalb 48 Stunden möglich sein. Gefüche um lebhafte Überlassung von Pferden sind unmittelbar an einen der nachgenannten Truppenteile zu richten. Den Gefüchen sind Bekleidungen der aufständischen Amtshauptmannschaft bzw. des Landratsamtes beizufügen, daß bei den Geschäftstümern Gewähr für gute Unterbringung, Verpflegung und Wartung des Pferdes gegeben ist. Für eine Abgabe von Leihpferden kommen folgende Truppenteile in Frage: Dresden: Inf.-Regt. 10, Art.-Regt. 4, Nachrichten-Abteilung 4, Fahrabteilung 4, Meister-Regt. 12, Bauwagen: 2. Bataillon: Inf.-Regt. 10, 2. Abteilung, Art.-Regt. 4, Freiberg: 2. Bataillon: Inf.-Regt. 10, Leipzig: Inf.-Regt. 11, Franken-

berg: 1. Bataillon: Inf.-Regt. 11, Großenhain: Meister-Regt. 12, Grimma: Meister-Regt. 12.

Mangelhafter Beuerlaß in Vorstadt Plauen. Der Bezirkss- und Bürgerverein für Plauen und Südblock hat sich in einer Eingabe an den Rat zu Dresden zwecks Verbesserung der angeblich mangelhaften Beuerlaßhalle in dieser doch gelegenen Vorstadt gewendet. Anlaß zu dieser Eingabe hat die Veränderung gegeben, die bei dem Grande Kaiser Straße 141 sich natürlich im Hinausbringen der beiden mit Pferden bespannten Wagen der neuerrichteten Bautau gezeigt hat. Während das Motorfahrzeug der Feuerwehr — so wird in der Bearbeitung der Petition ausgeführt — rechtzeitig an dieser hochgelegenen Brandstelle eintrat, hat es geraumer Zeit bedurft, bis die übrigen beiden Wagen nach und nach vierplännig herangeholt werden konnten. Bemängelt ist ferner in der Eingabe die Auflösung der öffentlichen Feuerwehr der Vorstadt an das Depot Südbau, weil von dieser Seite infolge der Unverfügbarkeit an der Eisenbahn die Wohlfahrt illustriert werden kann. Solange die Kreuzungstrassen nicht untertunnelt sind, muß immer mit einem unfreiwilligen Aufenthalt der Eisenbahnen an der Bahn gerechnet werden. Benötigtes sollte man das Villai der Eisenbahn belegene Wohngebiet an die Hauptstraße in der Annenstraße anführen. Besonderer Wert sei darauf zu legen, daß man bei Bränden in Vorstadt Plauen nicht Wohlfahrt mit Feuerwehrfahrzeugen, sondern nur Motorfahrzeugen verwendet, weil das Gebiet dort fortgesetzt ansteigt und die Zugtiere zu sehr erquibt werden. Schließlich wurde noch der Wunsch nach Aufstellung von Feuerwehrmännern im oberen Villai erfüllt und der Bau der schon lange in Aussicht genommenen Plauenschen Feuerwehr erbeten.

- Morgenposten in der Hell- und Pflegestadt. In der lobenswerten Absicht, Trost und Freude auch den Unglückslichen zu bringen, veranstaltete am Himmelfahrtstage der bessige Männerengangverein Germania unter Leitung seines Chormeisters A. Hoyer ein Morgenkonzert in der städtischen Hell- und Pflegestadt. Mit einer Reihe von vorgezogenen Männerstimmen erster und hellerster Art erfreute der Verein die für solche Genüsse besonders empfänglichen Kranken und fand hierfür reichen Beifall.

- Einmal Blick in die Organisation der Banknoten. Sächscher gewährte eine Verhandlung vor dem Schwaergericht Chemnitz. Angeklagt waren der 38-jährige bulgarische Antiquitätenhändler Dimitri Kitan und der 23-jährige polnisch-lübische Handelsmann August Wechsler, beide in Chemnitz wohnhaft. Seit Jahren sind in vielen Gegenden Deutschlands nachgemachte Pfennig-Münzblätter angefertigt worden. Das war auch in Chemnitz und weiterer Umgebung der Fall. Kitan hatte anfangs eine Art Provinzialvertrag. Von 15. September bis 1. Oktober v. J. also innerhalb 16 Tagen bezog er von einem gewissen Vladisch in Berlin, der wohl den Hauptvertrieb für den Verkäufer beorgte, durch die Vermittlung Wechsler und zwei anderer Männer für 85.000 Pf. falsche Münzblätter aus und gab sie teils an Helfershelfer weiter, teils verkaufte er sie in verschiedenen Städten selbst auszugeben. Das war ihm leicht möglich, da er Antromärt und größte Wollflekte mit seiner Antiquitätenhändler befand. Am 5. Oktober wurde einer seiner Helfershelfer in Böhmen beim Verkaufe, welche Scheine auszugeben, erfaßt. Man fand für 24.000 Pf. Fälscholate bei ihm vor. Eine Haushaltung in der Wohnung Kitan brachte noch für 22.000 Mark aus einem Verkauf aus. Der Helfershelfer in Berlin, der immer im Hintergrund blieb und wahrscheinlich sehr große Mengen sächsischer Banknoten fabrizierte, ist anscheinend auch ein Ausländer. — Kitan wurde an drei Jahren Buchstanz, fünf Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiauflauf verurteilt. Wechsler kam mit drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust weg. Die anderen Helfershelfer werden sich vor andern Gerichten zu verantworten haben.

- Unfall im Lustbad. Beim Sandlaufspiel im Lustbad Dötschen lag sich am Sonntag nachmittag die in der Dötschener Straße wohnhafte 15 Jahre alte Konstanze Käte Dötscher einen Oberstekelbruch zu. Das Mädchen wurde mit Umlaufwagen dem Krankenhaus Friedrichstadt zugeschafft.

- Aloishe - Königswald. Am Pfingstsonnabend, den 14. Mai, wird das Friedrich-August-Bad im herrlichen Freizeitgrunde wieder eröffnet. Ganz bedeutende Erweiterungen sind durchgeführt worden. So wurden 70 neue Aufleidessellen, ein massives Rantzengebäude mit großer Spiegelsalle, sowie ein massives Abortgebäude gebaut. Ferner ist das Lustbad durch Hinzunahme eines großen Waldstreifens beträchtlich vergrößert worden. Da das Bad schon bisher, besonders auch als Familienbad taugenden Dresdner Familien Erholung geboten hat, wird es auch dieses Jahr wieder eines der beliebtesten Bäder in Dresdens Umgebung sein.

- Goethel. Am Sonntag fand hier unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste und der Gemeindevertreter die Einweihung des Kriegergedenksteines statt, den der hiesige Jugendverein nach Entwurfen und unter Leitung des Dresdner Architekten J. A. Vöhrig errichtet hat.

- Augustusburg. Dieser Tage fand auf der Augustusburg die Tagung der Christlichen Pfadfinder der Sachsen statt, die aus allen Teilen des Landes besucht wurde. Ein Teil der Abgeordneten war für Ablassung der Uniform, während die südlichen Bezirke, darunter Chemnitz, einstimmig für Belbehaltung waren, um für die weggeworfenen Militärpflicht wenigstens einigermaßen Erfolg zu haben. Es wurde beschlossen, eine zwingende Anordnung nicht zu treffen. Große Aufmerksamkeit wurde der Jugendringseite gewidmet, für deren nachdrückliche Unterstützung die Pfadfinder eintraten. Auch sonst zeitigte die Tagung vieles Gute. Unter starker Marschmusik zogen die Abteilungen wieder ihren Helmatorien zu.

- Leipzig. Am Sonnabend fand hier eine Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Leipzig statt, die sich auch mit der Entschädigungsberechnung der Amtshauptmannschaft in Höhe von rund 20½ Millionen Mark, die die Stadt Leipzig bei Einverleibung der vier Orte Paunsdorf, Großschocher, Leutzsch und Bahrenzahlen soll, zu befreien hatte. Von der Unabhängigen-Faktion ging ein Antrag ein, sich mit den Eingemeldungen einverstanden zu erklären und von der Stadt Leipzig die berechnete Summe zu fordern. Eine ganz besondere Überraschung gab es vor der Abstimmung. Der bekannte Kommissar Weißbach teilte nämlich mit, am Sonnabend früh sei aus Moskau die Weisung ergangen, daß die Kommunisten gegen die Entschädigungssumme von 20½ Millionen Mark stimmen, dogegen fordern sollten, daß Leipzig die vier Gemeinden erhälte, aber nichts dafür zu zahlen habe. Die Mitteilung des "Moskauer Rundschau" löste unbändige Heiterkeit bei der Bezirksversammlung aus, wodurch sich aber Herr Weißbach nicht wünschen ließ. Die Kommunisten stimmten daher auch gegen die Entschädigungsforderung von 20½ Millionen. Der Antrag der Unabhängigen fand jedoch Annahme.

# Bermisches.

## Eine internationale Herbstmesse in Wien.

In der Zeit vom 11. bis 17. September 1921 wird in den Wiener Hofställungen und in der Rotunde die erste internationale Wiener Herbstmesse abgehalten werden. In diesen beiden Gebäuden werden 1400 Aussteller untergebracht sein. Außerdem werden im Gelände der Rotunde 8 bis 10 kleinere Ausstellungshallen errichtet werden. Die Gliederung der Messe wird eine branchenmäßige sein, doch steht der Eröffnung von nationalen Sondermehäusern, wie zum Beispiel in Leipzig nichts im Wege. Die größeren Objekte (Maschinen, Fahrzeuge, Möbel usw.) werden in der Rotunde untergebracht sein. Im Zusammenhang mit der Wiener Messe wird eine Theater- und Musikmesse stattfinden, auf der Modelle von Theatergebäuden, Einrichtungsgegenständen, Erzeugnisse der graphischen Industrie zu sehen sein werden. Den Rahmen für diese Theater- und Musikmesse werden Bühnen- und Kostümvorführungen in den Staatsbühnen und in anderen Wiener Theatern, Freilichtaufführungen in Schublunn, große Konzerte usw. bilden. Auch die Austrahlung einer eigenen Sportmesse ist in Aussicht genommen. Ein Zusammenspiel mit der allgemeinen Messe wird eine Modenschau stattfinden.

\*\* Ein Denkmal pommerscher Helden. In Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Blücher und des Prinzen Eitel Friedrich wurde auf dem Kaiserhof des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm IV. (Pommersches Nr. 2) ein Denkmal für die Gefallenen des Regiments enthüllt. Der Denkstein trägt die Aufschrift: Es waren 2881 pommersche Grenadiere, dabei 82 Offiziere, 209 Unteroffiziere, die todesmutig ihr Leben gaben für ihren Kaiser und ihres Vaterlandes Ruhm und Ehre.

\*\* Internationale Hundeausstellung. Unter überaus starker Beteiligung nahm am Sonnabend in München eine Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen ihren Anfang. Das Unternehmen ist das größte seiner Art, das Deutschland bisher gesehen hat. Hinsichtlich ihrer Dauer auf nur zwei Tage beschränkt, wird die Ausstellung den Hochstand deutscher Rasse-Hundeausstellung erweisen, denn die Schwerpunkte des Krieges keine dauernden Schäden anzuzeigen vermochten. Der Umfang der Ausstellung sei bedeutet durch folgende Rennen und Höchstzahlen: Dachshunde 180, Schäferhunde 200, Foxterrier 102, Dobermann-Pinscher 120, Boxer 180, Muttweiler 80, Holland und die Schweiz sind als fremde Rassehälften zu verzeichnen, Italien müßte wegen verspäteter Meldung abgewiesen werden; das gleiche Schicksal hatten 250 Rennen des Inlandes, ein Umstand, der das große Interesse beweisen mag, daß man dem Unternehmen allerwärts entgegenbrachte.

\*\* Großbrand bei Stettin. Auf dem Minervabau bei Stettin brach ein Brand aus, der 100 Morgen Waldbestand vernichtete. Der Schaden wird auf 2 Mill. Mark geschätzt. Als Ursache wird das Durchschlagen elektrischer Hochspannungsdrähte angenommen.

\*\* Ein Eisendendstahl. Die Korrespondenz Wilhelm meldet, daß der auf mehrere Millionen bewertete Schmiede der Prinzessin Elisabeth Wiedenstein im Gebäude der Wiener ungarischen Gefandthaus, wo der Schmied in Bewahrung war, ungefähr am 20. v. M. auf rätselhafte Weise verschwunden ist.

\*\* Dachflugplätze. Die Notwendigkeit der Dachflugplätze ist schon vor vielen Jahren erkannt worden. Für Militär- und Schauflugveranstaltungen, Schul- und Veranlagungsflüge bedarf man ihrer nicht, hierfür eignen sich nur große Flugplätze vor den Toren der Stadt. Ganz anders für Lustpost und Lustverkehr! Hier geht ein großer Teil der Hinterparade verloren, wenn die mit dem Luftfahrt beschäftigte Post erst in halbwildiger Fahrt nach dem Postamt gelangt oder sich ein Flugzeug noch Kilometer weit von der Stadt entfernt abgelegt sieht. Dies zeigt deutlich die Notwendigkeit des Dachflugplatzes, wie Berthold Schumann in der "Technischen Messe" ausführt. Die Möglichkeit der Dachlandung besteht zweifellos — müssen auch noch einige Jahre vergehen, bis alle Hindernisse überwunden sind. Als eine gute Vorbildung hierzu erscheinen die Landungen auf Flugzeugunterstützungen und der Start von diesen. Daneben haben Industrie und Flugzeugführer schon immer daran gearbeitet, den Start und Ausflug auf das geringste Maß zu beschränken, um auch auf befreiteten Raum starten und landen zu können. Es gibt auch vereinzelt Beispiele für Dachlandungen. Der französische Flieger Bedrines landete auf dem Dach eines Berliner Warenhouses. Planungen für Dachflugplätze sind in letzter Zeit in allen Ländern aufgetaucht. Amerikanische Zeitungen bringen das Bild eines riesenhaften ringförmigen Bauungstages über Geschäftshäuser für Flugzeuge, die in einem der Gebäude Unterkunft finden. In London ist der Plan gereift, im Zentrum der Stadt einen Landungsplatz auf dem Dach des Central Clearing House für Güterverkehr zu errichten. In Deutschland weist das geplante Gebäude der Bahnverkehrszentrale in Düsseldorf einen Dachflugplatz auf. Nach allem ist wohl die Forderung, beim Bau eines Betwager-Mechanates die Errichtung eines Dachflugplatzes möglich oder später im Auge zu behalten, nicht unberechtigt. Die Flugzeuge würden mit der Post auf dem Gebäude landen und starten. Der Posthof durch Motorvoranlage ins Hauptpostamt gelangen, von wo nach wenigen Minuten die Ausstrahlung erfolgt.

\* Ein irischer Amateur-Toreador. Die holze Bebauung der Spanier, daß ein rechter Stierlämpfer spanisches Blut in den Adern haben müsse, hat eine Zeile widerlegt der vor kurzem in der Stierlämpf-Arena von Gibraltar große Triumphfeier. Dieser Amateur-Toreador heißt Leonard Trimby und lebt seit einiger Zeit in Gibraltar, wo er allmählich ein großes Interesse für den Stierkampf besaß. Er ließ sich daher bei einem alten Stierlämpfer ausbilden in der Kunst, das rote Tuch zu handhaben und den tödlichen Schwertkreis gegen den Stier zu führen. Um vollen Rostum des Toreadors erschien er darauf bei einer großen Stierlämpfe in der Arena und wußte sich so leicht zu benehmen und das Schwert so trefflich zu führen, daß das zuerst gegen ihn eingeschossene Publikum in den wilden Jubel ausbrach. Die erregte Menge trug ihn im Triumph nach Hause. Er erzählte über seine Eindrücke, daß er den Stierlämpf für den aufregendsten und interessantesten Sport halte und sich wünsche, in wenige Amateur-Stierlämpfer zu finden. Er habe nur einige wenige Stunden gehabt und glaube gesetzt zu haben, daß der Stierkampf nicht nur für Spanier ein angemessener Sport sei.

\* Nordischer Humor. „Ah, Tantchen, wollen wir nicht Tiergarten spielen?“ — „Schön, Doktormann, was willst du für ein Tier sein?“ — „Ein Bär, — und du bist die nette Dame, die ihn mit Nüssen und Backsküschen füttert, nicht wahr?“



# Börsen- und Handelsteil.

## Die schweizerischen Goldhypotheken.

Dem Reichstagabgeordneten knickt in, wie der Hans-Bund und schreibt, auf eine Anfrage wegen des bekannten, von deutschen und schweizerischen Haushaltern sehr angestrebten Staatsvertrages vom 6. Dezember 1920 über schweizerische Goldhypotheken in Deutschland vom Auswärtigen Amt folgende Antwort gegenüber:

Die Reichsregierung ist gegenwärtig mit einer eingehenden Prüfung der Frage beschäftigt, in welcher Weise gewisse Fällen, die sich für den deutschen Schuldner aus dem Abkommen ergeben, geregelt werden können. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß an die Bereitstellung von Reichsmitteln zur Schadenshöchaltung der betroffenen Hypothekenschuldner im Hinblick auf die rechte Finanzlage des Reiches leider nicht gedacht werden kann; wenigstens hat das Reichswirtschaftsministerium bisher allen in dieser Richtung ergangenen Anstrengungen entschieden Widerstand entgegengesetzt. Es muß daher versucht werden, den in ihrer Geltung befindlichen Schuldner auf anderem Wege Entlastungen zu verschaffen. Das Auswärtige Amt steht bereits mit verschiedenen Interessenverbänden, die sich nach Abschluß des Abkommens zur Wahrung der gemeinsamen Interessen gebildet haben, in Verbindung und wird es sich angelegen sein lassen, diese Stelle zu bitten. Mit den schweizerischen Versicherungsgesellschaften, die als Gläubiger von Goldhypotheken in einer Vielzahl in Verkauf kommen, sind bereits Verhandlungen eingeleitet worden. Es steht zu erwarten, daß diese Gesellschaften sich zu einer entgegenkommenden Haltung bereit finden lassen werden, falls ihnen auf einem anderen Gebiete (Kontingentsicherung in Oppenheim) breite Aussicht entsprechend gewisse Entlastungen möglich werden. Eine einfache Wahrung der Interessen der deutschen Schuldner in der Finanzhöchststelle bei den deutschen Gesandtschaften in Bern, Alansminister a. D. Dr. Reinboldt in Zürich, Beauftragt worden, zugunsten deutscher Hypothekenschuldner, die durch das Abkommen besonders schwer getroffen werden, bei den schweizerischen Gläubigernankten an intervenieren und auf eine entgegenkommende Behandlung der Schuldner hinzuwirken. Dieses Verfahren ist in einer Anzahl von Fällen bereits mit gutem Erfolg zur Anwendung gebracht worden. Eine Abänderung des Abkommens, das übrigens auch in schweizerischen Gläubigerkreisen keinen ungeteilten Beifall gefunden hat, sondern vielfach als eine spätere Benachteiligung ihrer Interessen empfunden wird, kann nicht in Aussicht gestellt werden.

Es darf demnach angenommen werden, daß den vielseitigen Besitzenden deutschen Haushalte, die auch vom Hans-Bund in einer Einigung bei dem Auswärtigen Amt vorgebracht wurden, in entgegenkommender Weise Rechnung getragen werden wird.

**Frankfurter Aktienbörsen vom 8. Mai.** Die Stimmung im Aktienmarkt war auf allen Gebieten fest. Auslandswerte lagen bei regen Käufchen neuen Kurzbedeutungen. 4%ige Universalstaatsrente 10. April Ungarische von 1910/11, 8½%ige Ungarn 25.80, 5½%ige Gold-Wertpapiere notierten 707 bis 704, 5½%ige Silber-Wertpapiere 476, 4½%ige Rentgenkassanleihe 479 bis 480, 5½%ige Schuldtanteile 449, 5½%ige Comptoiras 842, Deutsche Lebensvers. 1201, Schanzing 880, Montanpapiere behauptet. Hanauer 608, Pfönitz 880, Chemische Werte zogen bei regen Käufchen an. Chemische Goldenberg besonders leicht, 688. Nach Rüttgers Werte ansteigend, 427. Neuer Öster. Bank 413,50, nachdrücklich 414, Griesheim 400, Badische Emilie 408. Elektropapiere schlossen mit der allgemeinen freundlichen Tendenz an. Standard 400, Hallen & Guillouze 361, Bergmann 384, Mainz 404,50. Die meisten Raffinerietypen neigten nach oben. Maschinenfabriken bevorzugt. Dokumenten Kraus 408, Günter Weyer 404, Karlsruhe 348, Badenia 340, Maschinenfabrik Gräfner 376, Deutcher Eisenhandel schwächer, 270, Stemmer 380, (haben 35%); Badenstahl auf rege Kaufe 340. Große Käufliche Kunden kamen noch in Bank für Brauindustrie statt, die den Kurs um 3% auf 200 herabsetzen. Im freien Verkehr Deutsches Petroleum 300 bis 700, Rauchfelder Anze 4725. Produktionsbüro zu Dresden, 9. Mai 1921. Stimmung: Begeistert. Wais ab Lager Dresden unter 5000 Kilogramm 188 bis 180, Seinfabrik 188—220, Thymoines, läßt. 270—285, Trockenflocken per 10 Kilogramm netto 70—73, Sirup ab Dresden 20—28, Hen, leb. 180, ab Dresden, ohne Angabe 44—48, Hen, nächst 50—52. Die Preise verloren ab per 50 Kilogramm für Seinfabrik und Wais für Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, für Großkäufe für Mengen von mindestens 10000 Kilogramm egl. Wais, für Trockenflocken von mindestens 10000 Kilogramm, für Hen und Sirup in Ladungen von etwa 5000 Kilogramm.

Berliner Produktenbörse. Im Märschegeschäft fehlte auch heute die wirtschaftliche Stärke. Die Haltung war aber fest, denn der niedrige Stand der Mark erlaubte Neuangeschaffungen und die Nachfrage nach preiswerten Waren und Bezugscheinen veranlaßte die Käufchen zur Aufschaltung. Die Umläufe von Hen und Sirup bewegten sich bei unveränderten Notierungen in sehr engen Grenzen. Victoria-Crofton in feinster Beschaffenheit wurden weiter geliefert und teilweise über Kurs herabgestellt. Auch die kleine gute Butterware mußte höhere Preise bewilligt werden. Schuhel und Pfeifen mit Ausnahme von Seinfabrik, die auf sofortige Auslieferung ansetzen, waren zu unveränderten Notierungen zu Boden. Leistungen blieben fest aber still.

\* A. Schausbanken'scher Bankverein A.-G. in Köln. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1920 die Verteilung einer Dividende von 12% vorzusehen. Das Gewinn- und Verlust-Konto steht so wie folgt zusammen: Vortrag aus 1919 d.h. 1918 582.072 M., 1919 200 M. i. V., Provisor 49.872.121 M., 1919 110.443 M. i. R. Rinten und Dienst 49.792.870 M., 1919 224.900 M., zusammen 91.272.013 M., 1919 217.654 M. Hierzu sind an Platz für 1920: Handlungskosten einschließlich Tantiemen, Gratifikationen und Steuern 57.711.684 M. gegen 19.601.806 M. i. V. so daß ein Reingewinn verbleibt von 33.575.080 M., 1919 626.347 M. i. R. der wie folgt verwendet werden soll: Nebenverfügung an die besondere konservative Reserve 15 Millionen Mark, 12% Dividende an 100.000 M. Aktienkapital gleich 12 Millionen Mark, Tantieme des Aufsichtsrates 720.074 M., Bauarbeiter 5 Millionen Mark, Dienstleister 500.000 M. Vortrag auf neue Nachtrag 30.450 M. — An diesem Ergebnis bemerkte der Vorstand des Industrie in seinem Geschäftsbericht: Auch ich bin am 31. Dezember 1920 im Ende vergangenen Geschäftsjahre hätte die deutsche Volkswirtschaft mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die dauernde politische Unruhe und Unzufriedenheit, die sich als Folge des Friedensvertrages ergab, machte die Rückkehr normaler Verhältnisse unmöglich und trug zur weiteren Verschärfung der deutschen Währung bei. Hinzu kamen die innerpolitischen Unruhen, die ihren Nährboden in der geschwächten staatlichen Autorität und der Chancenlosigkeit der Regierung fanden, siebzehnte und durchgreifende Maßnahmen zu ergreifen. Die Inflationsbewegung hat dementsprechend weiteren erschreckenden Fortgang genommen. Die nun bundesweit Schuh des Deutschen Reiches, die am 31. Dezember 1919 2,2 Milliarden Mark betrug, war am 31. Dezember 1920 auf 192,8 Milliarden Mark gestiegen und hat sich bis zum Verhältnisse auf 166,9 Milliarden Mark erhöht. Die Rückführung dieser Ziffern tritt in den Jahren der Banknoten an. Sie ließen in dem Anschwellen ihrer Verkehrssummen deutlich den sich durchgehenden Nebengang von der Gold- zur Papierwährung erkennen und dürfen bestehend mit ihren gegenüber den Vorläufern hier gelegenen Bedingen nicht etwa als Beweis der Prosperität betrachtet werden. Im Gegenteil, den diesmaligen, ausnahmsweise hohen Gewinnziffern stehen gemäßig, immer weiter anschwellende Unruhen gegenüber. Nur durch starke Wirtschaft wird sich das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben aufrecht erhalten lassen. Der Geschäftsgang ist während des Geschäftsjahrs außerordentlich rege gewesen, so daß es nicht immer möglich war, die Ausgestaltung der vorhandenen Erwartungen mit der Entwicklung des Betriebes in Einklang zu bringen. Untere Ziffern haben auch in dem Jahre 1920 befriedigende Errfolge abgeworfen. Die Gesamtzahl unserer Niederlassungen beträgt jetzt 46. Ebenso hat das Bankhaus Philipp Gläser in Dresden, an dem wir kommanditärlich beteiligt sind, auch im Geschäftsjahr recht befriedigend gearbeitet.

Norddeutsche Bank in Hamburg. Die persönlich bestehenden Gesellschafter machen in ihrem Rechenschaftsbericht folgende Ausführungen: Im Laufe des vergangenen Jahres trat eine Verzerrung der innerpolitischen Verhältnisse ein, auch die Arbeitslosigkeit wieder zu. Aufgrund dessen konnte die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft vorbereitet werden. An einer dauerhaften Befreiung, die auch unter den günstigsten Umständen nur eine sehr allmähliche sein kann, ist aber nur zu denken, falls unter den ehemaligen

Gegnern, den tatsächlichen Verhältnissen bedingt, auf unerfüllbare Forderungen verzichten und sich gewissermaßen eingeschränkt in das Wirtschaftsleben einzubringen. Die Hamburger Kaufmannschaft, die seit Anfang des Krieges fast ganz zur Unmöglichkeit verurteilt gewesen war, stand mit dem Auftreten der deutschen Wirtschaft Gelegenheit, sich wieder zu bedienen. Die umgekehrte Warenmenge bleibt allerdings noch weit hinter den Friedensjahren zurück. Schwerwiegender auf das Geschäft wirkten die in den jüngsten Verhältnissen begründeten deligen Konjunkturwankungen. Das Handelsgeschäft war in allen Zweigen sehr lebhaft. Insoweit das Korn gesiegte Preise bedurften die Industrie der Verzehrung neuer Mittel. Dies rief eine sehr lebhafte Einflussnahme hervor. Aus demselben Grunde zeigt sich bei der Kaufmannschaft ein hoher Kreditbedarf, den auch wie bereitwillig befriedigt haben. Auch das Werkzeug- und Dienstgeschäft hat es sehr erheblich vermehrt. Nochdem die Geschäftsinhaber für das Jahr 1920 den ihnen zustehenden Gewinnanteil nur mit 80% im Anspruch genommen haben, bedauert sich der Ringverein auf 11.750.000 M. Es wird beantragt, 3 Millionen Mark der bestehenden Reserven, 840.000 M. als Gewinnanteile von 14% an die Anteilseigner, 190.000 M. dem Beamten-Pensions- und Unterhaltungsfonds zuzuwenden.

Der Chemnitzer Bankverein gibt im Anzeigenteil seine Vermögensübersicht für das Jahr 1920 bekannt.

\* Günther & Hähner, Aktiengesellschaft in Chemnitz. Unter dieser Firma wurde eine neue Aktiengesellschaft mit einem vorläufigen Grundkapital von 14 Millionen Mark gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Seifen, Parfümerien, Waschmitteln und anderen einschlägigen chemisch-technischen Erzeugnissen. Im Vorstandsmitgliedern sind ebenfalls die Fabrikanten Friedrich Theodor Günther und Karl August Günther in Chemnitz. Zu Mitgliedern des ersten Aufsichtsrates wurden die Herren Oberleiter Kommerzienrat Dr. Ing. L. C. Johannes Meineker, die Direktoren Paul Wagner und Erich Richter, sowie Buchermeister Richard Schneider, sämtlich in Chemnitz.

Specktrieb und Spedition-Aktiengesellschaft in Bielefeld. Die im letzten Geschäftsjahr bereits erwähnte lebhafte Beschäftigung der Betriebe hat, abgesehen von ganz kurzen Unterbrechungen, während des ganzen Geschäftsjahrs angehalten. Unterbrochen wurde der Betrieb teilweise durch den Streik der Minenarbeiter im Ruhr und die Eisperiode in den letzten Jahresmonaten. Die Belegung der Speicherhäuser der Gesellschaft war während des ganzen Geschäftsjahrs aufzutretenden. Betriebsleiter steht auch diesmal ganzlich und glaubt die Verwaltung nicht, daß hierin in absehbarer Zeit eine Besserung eintrete. Da die Betätigungen abermals günstige Ergebnisse gezeigt haben, kann eine Dividende von 15% im Vorjahr gestattet werden. Durch Neuerwerb von 12.870,8 Quadratmetern Areal in Gröba zwecks Abrundung des dortigen Betriebes ist auf dem Grundstückkontor ein Zugang von 157.000 M. zu verzeichnen. Konst. haben auf den Anlagenkonten keine besonderen Renditionen, jedoch machen sich die notwendigen Unterhaltsfinden der Kriegszeit und Nachkriegszeit insfern recht bemerkbar, als wiederholte außerordentliche Reparaturen und Erneuerungen vorgenommen werden müssen. Da dieser Zustand noch nicht abgeschlossen ist, ist eine wesentliche Erhöhung der Abschreibungen, sowie ein Betriebs-Gehaltungs- und Erneuerungskonto im Betrage von 1.000.000 M. nötig. Das Gewinne- und Verlust-Konto schließt mit einem Gemiss ab von 1.174.000 M. (746.400 M. i. V.), dessen Verteilung nach Abzug der ordentlichen Abschreibungen von 184.487 M. (77.068 M.) wie folgt vorgeschlagen wird: 10% Dividende (15% 3/4) 804.000 M. (800.000 M.), sogenannte Vergütung 67.200 M. (40.800 Mark), so daß ein Vortrag von 88.412 M. verbleibt. Das neue Jahr hat im Januar recht lebhaft begonnen, später ließ sodann die Beschäftigung im Zusammenhang mit der allgemeinen Weltwirtschaftslage etwas nach. Angesichts dieser Tatsache ist die Verwaltung nicht in der Lage, etwas Bestimmtes über die Zukunftsaussichten zu sagen; sie gibt sich jedoch der Hoffnung hin, auch in diesem Jahre wieder ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.

Maschinen- und Werkzeugfabrik norm. Aug. Pötsch N.-G., Görlitz i. A. Die ordentliche Hauptverammung legte in glatter Erledigung den Tagessordnung die sofort bei dem Bankhaus Philipp Gläser in Dresden zahlbare Dividende auf 2% fest und wählte das laufendemgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied zur wiedereinzulieben. Die Verwaltung teilte mit, daß auch heute noch ein recht guter Auftragssstand vorliege, der eine Beschäftigung noch auf längere Zeit hinaus gewährleiste. Falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, könnte auch für das laufende Geschäftsjahr wieder mit einem recht befriedigenden Ergebnis gerechnet werden.

\* Dörrenfabrik norm. Friederich Bayer & Co. in Dörrenbach.

Der Auftrag für 1920 zeigt im einzelnen folgendes Bild: Als Bruttogewinn werden ausgewiesen 90.682.878 M. (i. V. 48.457.191 M.). Generalspeisen beanspruchen 24.491.084 M. (7.941.004 M.), Obligationenkästen 1.080.000 M. (1.071.401 M.), Abschreibungen usw. 190.041 M. (7.222.581 M.). Aus dem Uebertrug von 87.500.225 M. (29.077.840 M.) gelangt eine Dividende von 12% = 96.680.000 Mark auf 180 Millionen Mark Stammkapital, sowie 35% von das an ein Viertel eingezahlte Vorsorgekästenkapital von 72 Millionen Mark für Ausbildung (L. V. 18% = 16.2 Millionen Mark auf ein Stammkapital von 90 Millionen Mark). Das Geschäftsergebnis steht so: In unserem vorjährigen Geschäftsjahrt hatten wir auf die ungewöhnlichen Abfall- und Verbindlichkeiten hingewiesen, die als Folgeerscheinung des Krieges auf allen Gebieten unseres Betriebes eingetreten waren. Die abnormalen Ruhden dauerten auch noch in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs fort. Unser inländischer Abfall in Farben sowohl wie insbesondere auch in pharmazeutischen und photographischen Artikeln lag demgemäß in der ersten Hälfte des Jahres viel abgelaufenen Geschäftsjahres weit über den inländischen Bedarf. Die Reaktion trat ungeduldig um die Wette des abgelaufenen Geschäftsjahres ein. Der Abfall, namenslich in pharmazeutischen und photographischen Artikeln, Rock selbstem, und auch im laufenden Geschäftsjahr 1921 ist noch keine wesentliche Verstärkung zu verfolgen. Das Geschäftsjahr 1920 nahm eine etwas gleichmäßige Entwicklung. Aber auch hier seien im Laufe des Jahres viele Hemmungen ein. Die auf Grund des Friedensvertrages von uns an die Entente zu liefernden Rohstoffmengen erschwert und den Wettbewerb im Ausland. Da die Mengen nur sehr schleppend abgerufen würden, füllten sie unsere Lager und verursachten große Schwierigkeiten und Unruhen. Roll und Glasfertigwaren aller Art fanden hinauf und wichen noch von Tag zu Tag. Die Fabrikationsabteilungen haben sich etwas gebessert. Der Umfang unserer Produktion hat aber den Friedensstand noch lange nicht wieder erreicht.

Dr. E. Schleicher N.-G., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 1. Juni bestehenden ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, aus 380.270 (108.070) M. Reingewinn, nach einer Sonderrückstellung für Werksalter in Höhe von 50.000 M. eine Dividende von 10% (wie i. V.) für das erhöhte Aktienkapital an zu verteilen. Außerdem soll zum Zwecke der Erweiterung der mit der Werkstatt & Weberei N.-G. in Köln a. Rh. seit Jahren bestehenden Interessengemeinschaft durch Ansteigerung einer weiteren Trockenplattenfabrik die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark vorgenommen werden. Die Verwaltung erhofft von der engen Zusammenarbeit für alle drei Gesellschaften eine vorteilhafte Entwicklung.

\* Deutsche Bank in Hamburg. Die persönlich bestehenden Gesellschafter machen in ihrem Rechenschaftsbericht folgende Ausführungen: Im Laufe des vergangenen Jahres trat eine Verzerrung der innerpolitischen Verhältnisse ein, auch die Arbeitslosigkeit wieder zu. Aufgrund dessen konnte die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft vorbereitet werden. An einer dauerhaften Befreiung, die auch unter den günstigsten Umständen nur eine sehr allmähliche sein kann, ist aber nur zu denken, falls unter den ehemaligen

Deutschland im Februar 4.000.000 Bushels auf und stand damit an zweiter Stelle nach England mit 4.014.000 Bushels und vor Italien und Frankreich mit 2.780.000 bzw. 1.600.000 Bushels; bezüglich der Weizenfahrt stand es an dritter Stelle nach Polen und Russland. Die amerikanischen Exporte gingen im Februar geringer in erster Stelle nach Deutschland mit 20.735.000 lbs. gegen 18.970.000 lbs. die nach England, und 10.242.000 lbs. die nach Frankreich gingen. Gleichfalls an erster Stelle steht Deutschland mit Importen von amerikanischem Speck und Schmalz, wovon es 20.000.000 lbs. erhielt gegen 22.000.000 lbs. die nach England gingen, sowie von amerikanischer Kundenmilch, von der Deutschland kaum mehr einführt, als jedes andere europäische Land. Der Exportwert der amerikanischen Ausfuhr im Monat Februar ist 20.619.000 Dollars gegen einen entsprechenden Gesamtwert von 20.450.000 Dollars der Ausfuhr nach England, von 20.482.000 Dollars nach Italien und 20.492.000 Dollars nach Frankreich.

\* Von den hanseatischen Kolonialwarenmarkten meldet aus einem eigenen Bericht Der Hamburger Kaffeemarkt verkehrte in der letzten Woche in recht lebhafter Haltung. Aus Großbritannien lagen etwas erhöhte Forderungen vor, die indes das Interesse der Hamburger Importeure lindern, so daß eine Reihe von Abschlüssen mit diesen in Kaffee- und Kaffeepartien zuhande kam. Dagegen war das Blaugeschäft im allgemeinen ruhig. Der indische Kaffee interessierte sich nur noch für die billigeren Sortenarten, die er mit 5,50—6,00 M. das Pfund bezahlte. Santos Superior kostete sich auf 7—7,50 M. das Pfund unverzüglich, Primes auf 7,50—8,00 M., Extra Primes auf 8,50—9 M. und Extra Spezial auf 9,00—9,50 M. das Pfund. Kaffee-Hawaii bewußte man 5,50—6,00 M. das Pfund. Centralamerikanische Kaffees, für die das Land ein erhöhtes Interesse zeigte, wurden mit 10,25 bis 12,25 M. das Pfund bewertet. Die Kaffeevorräte im Hamburger Hafen haben eine Abnahme erfahren; sie betragen Anton Matz 70.720 Tsd. Pfund gegen 80.570 Tsd. Pfund Anfang April. — Der Hamburger Kaffeemarkt zeigt im allgemeinen ein seichtes Gespräch. Von den Erzeugungsländern wurden in erster Reihe Bahia Superior zu 40 Schilling und Thomé Superior von Hamburg zu 454 Schilling angeboten, während Superior Sommer-Kaffee mit 54—55 Schilling am Markt war. Kaffee fein auf Abladung wußte sich auf 45 Schilling. Das Kaffeeschiff nahm infolge mangelnder Rauhfracht des Landes einen schleppenden Verlauf; immerhin kamen sich die Kaffeepreise gut behaupten. So wurde Kaffee fein mit 885 M. je 50 Kilo, Thomé fein mit 888 M., Kamerun mit 890 M., Bahia fein mit 890 M. und Bahia Superior mit 890 M. je 50 Kilo bewertet. Auch für Santos-Kaffee neuer Größe wurde sich inländischer Bedarf zu 4,00 M. das Kilo geltend, während Kaffeeernte mit 8,50—9 M. abgehandelt wurde. Kaffee-Salz zeigte im allgemeinen ein seichtes Gespräch. Von den Erzeugungsländern wurden in erster Reihe Bahia Superior zu 40 Schilling und Thomé Superior von Hamburg zu 454 Schilling angeboten, während Superior Sommer-Kaffee mit 54—55 Schilling am Markt war. Kaffee fein auf Abladung wußte sich auf 45 Schilling. Das Kaffeeschiff nahm infolge mangelnder Rauhfracht des Landes einen schleppenden Verlauf; immerhin kamen sich die Kaffeepreise gut behaupten. So wurde Kaffee fein mit 885 M. je 50 Kilo, Thomé fein mit 888 M., Kamerun mit 890 M., Bahia fein mit 890 M. und Bahia Superior mit 890 M. je 50 Kilo bewertet. Auch für Santos-Kaffee neuer Größe wurde sich inländischer Bedarf zu 4,00 M. das Kilo geltend, während Kaffeeernte mit 8,50—9 M. abgehandelt wurde. Kaffee-Salz zeigte im allgemeinen ein seichtes Gespräch. Von den Erzeugungsländern wurden in erster Reihe Bahia Superior zu 40 Schilling und Thomé Superior von Hamburg zu 454 Schilling angeboten, während Superior Sommer-Kaffee mit 54—55 Schilling am Markt war. Kaffee fein auf Abladung wußte sich auf 45 Schilling. Das Kaffeeschiff nahm infolge mangelnder Rauhfracht des Landes einen schleppenden Verlauf; immerhin kamen sich die Kaffeepreise gut behaupten. So wurde Kaffee fein mit 885 M. je 50 Kilo, Thomé fein mit 888 M., Kamerun mit 890 M., Bahia fein mit 890 M. und Bahia Superior mit 890 M. je 50 Kilo bewertet. Auch für Santos-Kaffee neuer Größe wurde sich inländischer Bedarf zu 4,00 M. das Kilo geltend, während Kaffeeernte mit 8,50—9 M. abgehandelt wurde. Kaffee-Salz zeigte im allgemeinen ein seichtes Gespräch. Von den Erzeugungsländern wurden in erster Reihe Bahia Superior zu 40 Schilling und Thomé Superior von Hamburg zu 454 Schilling angeboten, während Superior Sommer-Kaffee mit 54—55 Schilling am Markt war. Kaffee fein auf Abladung wußte sich auf 45 Schilling. Das Kaffeeschiff nahm infolge mangelnder Rauhfracht des Landes einen schleppenden Verlauf; immerhin kamen sich die Kaffeepreise gut behaupten. So wurde

# **Rasbach „Uralte“**

Durch Artikel 275 des Versailler Friedensvertrages wird demnächst der deutschen Weinbrennerei die weitere Benutzung des Wortes Cognac für ihre Erzeugnisse unmöglich gemacht. An seine Stelle wird die Bezeichnung Weinbrannt treten.

Die französische Cognac-Industrie mag sich der Hoffnung hingeben, daß hierdurch der Weltbewerb der deutschen Weinbrennerei beseitigt werde. Diese Hoffnung wird enttäuschen.

Die früher bestehende Vorurteilsnähe des deutschen Verbrauchers für alles fremdländische hat auch bezüglich des Cognacs einer besseren Einsicht Platz gemacht. Dadurch werden Millionenwerte der deutschen Volkswirtschaft erhalten bleiben, die andernfalls nutzlos ins Ausland gehen würden.

Unsre Marke Asbach Uralt im Küdesheim a. Rhein aus edlen Weinen  
gebrannt und mit äußerster Sorgfalt gepflegt hat sich unabhängig von  
der internationalen Bezeichnung Cognac seit Jahren ihren stetig größeren  
werbenden Kreis von Freunden und Gönner erworben. Sie hat siets ihre  
Eigenschaft als vaterländisches Erzeugnis betont u. durch ihren inneren  
Wert das Wort Cognac keinen Augenblick verwirren lassen. Der in ihrer  
Güte und Preißwürdigkeit liegenden Macht vermag daher der Ar-  
tikel 275 des Friedensvertrages keinen Abbruch zu tun....

# Ashbach & Co.-Weinbrennerei

— Rüdesheim am Rhein —

